
9287
66
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
Digitized by Google

3770.

SPRACHE UND DIALEKT

DER SPÄTMITTELENGLISCHEN

ROMANS OF PARTENAY.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

AN DER

GEORG-AUGUSTS-UNIVERSITÄT

ZU

GÖTTINGEN

VON

WILHELM HATTENDORF

AUS NORTHEIM.

HILDESHEIM.

DRUCK VON AUGUST LAX.

1887.

MEINER TREUEN MUTTER

IN KINDLICHER LIEBE

ZUGEEIGNET.

Vorwort.

Zweck dieser arbeit ist, sprache und dialekt einer spätmittelenglischen romanze darzulegen, die nach der einzigen bekannten handschrift (Trin. College, Cambridge R. 3. 17.) von Skeat für die Early English Text Society mit Introduction, Notes und Glossarial Index zum ersten male herausgegeben ist unter dem titel: The Romans of Partenay or of Lusignen otherwise known as The Tale of Melusine. London 1866.

In der vorrede giebt Skeat eine kurze beschreibung der handschrift, wertvolle literarhistorische angaben und eine knappe charakteristik der sprache. Eine eingehendere untersuchung der letzteren empfahl sich aus folgenden gründen: 1. Die sprache gehört der übergangszeit von me. zu ne. an, mit der sich bisher nur eine verhältnismäſsig geringe zahl von einzelarbeiten befaſst hat. 2. Skeat spricht die vermutung aus, daſs verfasser und schreiber identisch seien. Innere gründe weisen ihn darauf hin. Er betrachtet die hs. also als originalmanuscript. 3. Die romanze ist die einzige metrische bearbeitung der Melusinen-sage in der englischen sprache.

Es sei mir an dieser stelle gestattet, den herren proff. dr. A. Napier in Oxford und dr. Albr. Wagner in Halle für anregung und förderung jeder art meinen wärmsten dank auszusprechen.

Capitel I.

Einleitung.

§ 1. Text.

Die hs. ist nach Skeats beschreibung ein aus dem ende des 15. oder anfang des 16. jahrh. stammendes papier-ms., in welchem blatt 1 und 88 fehlen. Skeat hat die handschriftlichen abkürzungen in kursivschrift aufgelöst und zeilenzählung beigefügt; interpunktion, randglossen etc. sind ebenfalls vom herausgeber. Im übrigen ist der text '*as close a facsimile of the M.S. as printing allows of.*' Verbesserungen zu demselben sind meines wissens noch nicht geliefert worden.

In bezug auf die graphischen änderungen der handschriftlichen überlieferung, die in den fufsnoten vorgenommen werden, ist folgendes zu erinnern:

sherished 109 ist unnötiger weise in *cherished* geändert; *Aand* 113, 1618 in *And*; *baiulere* 616, 1925, 4243, 5955 in *baculere; sholl* 1789 in *shall; whon* 2383 in *whom; priste (: honeste : foreste)* in *preste* 2739; *hed* in *had* 3415; *thes* 3475 in *this*; *his* 3526 (3. s. prs. des verb. subst.) in *is*; *goodys* 4310 in *goddys*; 1469 u. 5504 ist *Ffro* in den text aufgenommen, während es sonst in *fro* geändert erscheint.

§ 2. Quelle.

In einer mit Ll. 2. 5. bezeichneten, aus dem 15. jahrh. stammenden papier-handschrift der Cambridge Univ. Libr. hat Skeat ein französisches gedicht gefunden, welches der vorlage des verfassers unserer romanze '*must have resembled very closely indeed, though a few differences in reading can be traced.*' Dies ms. hat Skeat oft zu rate gezogen und den prolog, die dem fehlenden blatt 88 des englischen gedichts

entsprechenden verse, sowie zahlreiche andere stellen daraus mitgeteilt. Es unterliege kaum einem zweifel, äufsert Skeat (vorrede p. 7), dafs diese hs. übereinstimme mit einer in dem katalog der bibl. des herzogs de la Vallière (Paris 1783, Vol. 2) aufgeführten, enthaltend: Le Roman de Mélusine, ou de Partenay, ou de Lusignan, verfafst von La Coudrette '*at the request of William, lord of Parthenay, and continued after this William's death (in 1401), at the request of his son, John of Parthenay, of whom there are profuse praises towards the close of the poem.*' In welchem verhältnis das Cambridge ms. zu dieser hs. und zu der Michel'schen ausgabe des La Coudretteschen gedichtes steht, deren existenz Skeat nicht bekannt zu sein scheint, erfahren wir nicht. Der titel dieser sehr seltenen ausgabe ist: Mellusine, Poëme relatif à cette Fée poitevine composé dans le quatorzième siècle par Couldrette publié pour la première fois d'après les Manuscrits de la Bibliothèque impériale par Francisque Michel. Niort MDCCCLIV. Nähere angaben über die handschriften, textconstruction etc. fehlen gänzlich. Ich habe den prolog bei Michel mit dem prolog des Cambridge M.S. (Skeat p. 229—32) verglichen und gefunden, dafs die abweichungen nicht erheblich und vorwiegend graphischer natur sind. Weder das Cambridge ms. noch eine jener hss. der bibliothèque impériale kann die vorlage unserer romanze gewesen sein (vgl. § 3). Zweifellos ist jedoch, dafs La Coudrette, der im Cambridge ms., bei Michel und im englischen gedicht als verfasser ausdrücklich genannt wird, die quelle des letzteren ist. Über das verhältnis La Coudrette's zu Jean d'Arras verweise ich auf Skeat, vorrede p. 5—14.

Mit ergänzung der beiden lücken unseres gedichts von je 56 versen (blatt 1 u. 88) würde dasselbe aus 266 (prolog) + 6615 = 6881 versen bestehen, während der Michel'sche text einschliefslich des prologs, der nicht besonders gezählt wird, 6629 verse enthält.

Nach v. 6416—22 nennt man die 'Romans souerain' von der schönen Melusine 'Romans As of partenay' oder romans of lusignen': '*now chese,*
By you electe be which þat take ye will.
Name ye it so As it may you plese.'

§ 3. Verhältnis zur vorlage.

Das englische gedicht ist eine freie übertragung seiner französischen vorlage, welcher der verfasser zu folgen bemüht ist: '*As nighe as metre will conclude sentence*' p (= prolog) 15.

V. 1—17 des prologs und der schlufs sind selbständig. Das fehlende blatt 1 der hs., welches vielleicht eine angabe über den verfasser machte, enthielt wahrscheinlich 8 strophen = 56 verse. Demnach wären unabhängig vom französischen original 56 + 77 = 133 vv. des prologs. Das Cambridge ms. Ll. 2. 5. schliefst mit v. 6433 des englischen gedichts. Es folgt noch in dem letzteren ein prayer für Couldrette (--6545), das in der vorlage gestanden haben mufs, und ein selbständiger epilog von 69 versen (v. 6546—6615). Bei Michel fehlen die zeile 6111—6475 und 6525—6545 unseres gedichts entsprechenden verse, also erheblich mehr als im Cambridge ms., das der vorlage gewifs nahe steht, nicht aber selbst die vorlage gewesen sein kann. V. 407 ist unvollständig; vielleicht hatte hier die vorlage eine lücke. Die übertragung ist angefertigt *at request and commaundement* (v. 6602), nicht aus eignem schaffenstrieb; ihr poetischer wert ist nur gering. Die sprache ist nachlässig, salop; fehlen des pers. pron., des verb. subst., der flexion bewirkt oft unklarheit. Der schwierigkeit seiner aufgabe ist sich der verfasser wohl bewufst:

'*I not aqueynted of birth naturall*
With frenshe his verray trew parfightnesse,
Nor enpreyntyd is in mynde cordiall;
O word For other myght take by lachesse,
Or pernauenture by vnconnyngnesse.' p. 8—12.

Der einflufs der französischen vorlage macht sich fast auf jeder zeile bemerklich. Unter einwirkung von französischem y avoir begegnen:

had = *there was* 3, 337, 656, 966, 989, 1113, 1819, 1829, 1932, 2442, 2670, 4513, *had was* = *was* 623, 1842, 2364, *was had* = *was* 1570, 4509, 6078, *Which tho was had* 5467, *all that ther were had* 3862, *is hade* 5370, *shold he had* p. 42, *owyd* 1298, *hauour* 3191, 4769.

Neben den ausdrücken und wendungen, die fast in jeder me. romanze wiederkehren, wie

cas 658, *certes* 2321, *apart* p. 60, *apas* 325, *apase* 875, *graunt mercy* 5533, *parde* 155, 3692, 3883, *perde* 2160, *perauenture* p. 12, 180, *parcas* 3690, *percas* 5637, *sanfaill* 1592, *samfail* 2351,

finden sich formen eigentümlicher art z. b.

ayne 1695, *bew-repair* 1171, *bon* 1081, *caytiff* 3016, *chermat* 5882, *custiles* 1722, *deuoir* 941, *deuor* 5304, *deuer* 6218, *grice* (= *grees*) 1427, *innepee* (= *inopinee*) 3823, *mustred* 3003, *presentens* 1439, *prowesse* 1366, *Hys pere* 3472, *Rewmes* 1647, 1662, 1669, *sept* 1670, *o soule wurde* 3770, *vos* 1671, *tach* 1265.

Die folgenden sonderbaren beziehungen der männlichen und weiblichen personalpronomina sind nicht etwa reminiscenzen des ae. gebrauches, sondern durch die vorlage zu erklären:

hym wird bezogen auf *swerde* 4722, auf *peple* 4811, *she*, *sche* auf *castell* 3718 (hier durch das reimwort *be* verlangt), *chambre* 4495, *deth* 6150, *fortune* 199 (hier ist auch personification möglich); *life* 3025, *monstre* (= *bere*) 5920, *shippe* 3363, *soul* 264, 2113, 3625, *swerd* 5937 (während v. 5936 durch *it* ersetzt), *hir* auf *deth* 6071.

§ 4. Metrisches.

Während die französische vorlage in reimpaaren von 8-silbnern verfafst ist, zeigt unsere romanze Chaucers lieblingsform: die 7-zeilige strophe von 5 mal gehobenen versen mit der reimstellung a b a b b c c. Die silbenzahl schwankt zwischen 9 und 12, doch beträgt sie meist 10, wie in William Forrests Theophilus (Anglia VII, 1). Beim lesen ist bald eine silbe zu ergänzen, bald verschleifung oder elision anzuwenden. Für die bestimmung des lautwertes des auslautenden unbetonten -*e* gewährt das schwankende metrum keinen sicheren anhaltspunkt. In der schreibung herrscht die gröfste willkür. Bald fehlt es, wo etymologisch begründet, bald ist es geschrieben, wo nicht berechtigt. Im reim stehen wörter mit organischem end-*e* solchen mit männlichem ausgang gegenüber. Ich führe an

was : *bas* : *place* 2, *was* : *face* 1261, *was* : *bas* : *grace* 1661, *pas* : *space* 5998, *passe* : *cas* 6222, *grace* : *Nicholas* 6497, *cosyn* : *incline* 113 etc.

Es ist daher anzunehmen, dafs auslaut.-*e* durchgehends stumm war. Indessen nimmt unser denkmal noch nicht den

ne. standpunkt ein. Dafs das tonlose end-*e* facultativ noch lautbar ist, geht hervor

1) aus der vertretung desselben durch *y* in

   (*J*) : *flattery* : (*personally*) 6325 und *pitty* (ae. *pyt*, lat. puteus) 2882

   In *brygthy* 2249 und *moisty* 3953 steht *y* wohl nicht für tonloses end-*e*, wie Skeat meint, vielmehr sind diese formen als analogiebildungen nach den adjectiven auf -*y* = ae. -*ig* aufzufassen (vgl. me. *worthy*, ae. *wyrđe*);

2) aus folgenden reimen, die durch schwebende betonung der stärksten art zu stande kommen:

   espouse : *fre* 1532, *be* : *degre* : *Brehayne* 1969, *contre* : *Brehaigne* : *fre* 2025, *contre* : *Brehaigne* : *entre* 2067, *Brehaigne* : *contre* : *fre* 2081, *Brehaigne* : *trenite* : *see* 2200, *Brehaigne* : *me* 2365.

3) aus dem versrhythmus, der nicht selten ein tönendes-*e* verlangt.

Was die frage betrifft, ob die endungen -*es*, -*is*, -*ys*; -*est*; *ed*, -*id*, -*yd*; -*en*, -*in*, -*yn*; -*eth*, -*ith*, -*yth* syllabisch sind oder nicht, so läfst uns auch hier das metrum im stich. Nach dem versrhythmus ist das vocalische element derselben bald stumm, bald lautbar.

Die reime erfordern öfter vollmessung als syncope:

honoures : *tours* 1170, *mightes* : *knightis* 2297, *deyfied* : *fantesied* p. 43, *enuironed* : *tied* 722, *cried* : *hied* 2122, *gyed* : *fortefied* : *edified* : 2487, *shewed* : *distroyde* : *noyed* 3677, *soyerned* : *destroed* 5732, *lest* : *destroest* 279, *rest* : *gentillest* 1352, *myghtiest* : *reste* : *conqueste* 1395, *eldeste* : *preste* 1695.

Wie die senkungen zu verteilen sind, bleibt der subjectiven auffassung überlassen. Enjambement von einer strophe zur anderen ist ganz gewöhnlich.

Reim.

1) Reicher Reim.

   a. Beide reimwörter sind vollständig gleich:

   hauyng : *deyfiyng* : *hauyng* p. 51, *wel* : *eueridel* : *wel* 912, *also* : *tho* : *also* 975, *diffende* : *attende* : *diffende* 1423, *lightly* : *lightly* 5664.

   b. Das eine der beiden reimenden wörter ist ein zusammengesetztes oder überhaupt längeres, das andere ein einfaches:

   all : *mondiall* : *with-all* 16, *discomfort* : *comfort* 454, *remain* :

plaine : *complaine* 625, *reioy* : *ioy* 755, *lyke* : *angell-lyke* 937, *profounde* : *stound* : *found* 1115, *ward* : *rewarde* 1189, *message* : *sage* 1623, *fight* : *don-right* : *perfight* 1752, *scape* : *A Jape* : *escape* 2634, *porte* : *disporte* 2680, *vnderstode* : *stode* 3095, *vnderstande* : *norbelande* : *lande* 3348, *Asure* : *sure* 3492, *comforth* : *recomfort* : *port* 3922, *hed* : *forehed* : *bred* 5777, *dede* (ae. dêad) : *in-dede* (ae. dǣd) 384, *ded* (ae. dêad) : *in-ded* : *womanhed* 2312, *dede* (ae. dêad) : *in-ded* : *murmerhed* 3600, *plesire* : *lesire* p. 139, *lese* : *plese* 2892, *vice auice* : *franchise* 4958.

c. Beide wörter haben verschiedene silben vor der reimenden:

deuise : *auise* : *wise* 1570, *Auise* : *deuise* 4079, *auise* : *wise* : *deuise* 4496, *recomfort* : *discomfort* 412, *discomfort* : *recomfort* 1959.

2) In zahlreichen fällen ist schwebende betonung anzunehmen, damit der reim zu stande kommt.

a. *Godmodere* : gere 274, *Archangell* : hell 6462.

b. bei den participien auf - ing, - yng:

king : *touching* p. 36, *thyng* : *preferring* p. 104, *yilding* : *saing* 5293, *sayng* : *makyng* 3970 etc.

c. bei den bindungen der flexionsendungen -*es*, -*ed*, -*est*. vgl. p. 10.

d. Schwebende betonung der stärksten art zeigen die wörter mit auslaut. unbetonten -*e*, das mit betontem -*e*, -*y* reimt. vgl. p. 10.

3) Falsche reime:

faire : *lynyally* : *fully* p. 142, *promesse* : *wyse* : *deuise* 1052, *melusine* : *goo* : *do* 2725 (wo Skeat hinter dem ersten reimwort *lo* eingeschaltet), *hepe* : *therto* : *lo* 3299, *misfall* : *with-all* : *disceiue* 3614, *understand* : *make* 3662, *pite* : *go* : *euermo* 3999, *way* : *seknes* 6056, *repair* : *debonair* : *don* 6057.

4) Ungenaue reime:

a. Für das auge rein, für das ohr annähernd rein sind die reime zwischen wörtern mit langem und solchen mit kurzem vocal. Ich habe dieselben unter den einzelnen lauten behandelt.

b) Für das auge rein, für das ohr unrein ist wohl:

yild : *milde* 3284 und *leue* : *breue* : *remeue* 6169 (aus dem afr. p. p. zu erkl.).

c. Für das ohr meist rein, für das auge unrein sind die folgenden reime:

α. mit verschiedenem vocal:

a : *e*, : *ai*, *ay*, : *au* (vgl. Cap. II, Vocalismus: *a*).

a : *o* ***housband*** : ***stonde*** (***ae. stunde***) 3515.

e : *i*, *y* (vgl. Cap. II, Vocalismus: e).

Reime dieser art weist beinahe jedes me. denkmal auf. Sie sind wenigstens nahezu rein; vgl. Zupitza, Guy p. XIV., Schleich, Anglia IV. p. 308; Hausknecht, Über sprache und quellen des me. heldengedichts vom Sowdan of Babylon, Berlin 1879. p. 11.

e : *ai*, *ay* (vgl. Cap. II, Vocalismus: *a*).

y : *ie* ***brenninglie*** : ***swetly*** 69.

ie, *y* : *i*, *y* als 2ter teil eines diphthongs.

1. Äufserst zahlreich sind die reime zu der entsprechung von ae. êage : ey mit monophth. langen i-laut, aus dem sich der ne. ei-laut entwickelt hat.

   eye : ***fullie*** : ***verilye*** 51, ***redy*** : ***hastilie*** : ***eye*** 562, ***ey*** : ***hy*** 848, ***freshly*** : ***redy*** : ***ey*** 1003, ***ey*** : ***certainly*** : ***bashly*** 1213, ***lady*** : ***ey*** : ***openly*** 1220, ***marie*** : ***eye*** : ***wondirly*** 1689, ***Anthony*** : ***eye*** 1756, ***eye*** : ***merily*** : ***clenly*** 1843, ***many*** : ***withly*** : ***eye*** 2228, ***opinly*** : ***ey*** 2654, ***eye*** : ***surely*** : ***truely*** 2795, ***eye*** : ***hertly*** 2918, ***body*** : ***ey*** 3002, ***ey*** : ***lady*** 4514, ***verily*** : ***surely*** : ***ey*** 4636, ***ey*** : ***mercy*** 4976, ***eye*** : ***wickedly*** 5237, ***ententifly*** : ***ey*** 5459, ***many*** : ***freshly*** : ***ey*** 5476, ***veryly*** : ***ey*** 5489, ***company*** : ***hy*** : ***ey*** 5602, ***ey*** : ***truly*** : ***mercy*** 6106, ***curtesy*** : ***ey*** : ***many*** 6477, ***ey*** : ***hertly*** 6614.

2. ***pertenay*** : ***pusantly*** 6124, ***Guy*** : ***only*** 1616, ***Gaffray*** : ***sery*** (— ***say?***) 3555.

3. ***weping*** : ***sayng*** 267, ***doyng*** : ***declaring*** : ***reioyng*** 422, ***withsaing*** : ***commaunding*** 482, ***gayn-sayng*** : ***taking*** : ***leuing*** 485, ***thanking*** : ***sayng*** : ***comyng*** 758, ***ioyng*** ; ***gouernyng*** 1555, ***kyng*** : ***saing*** : ***weddyng*** 1927, ***escaping*** : ***kyng*** : ***noyng*** 2123, ***saing*** : ***becomyng*** 2563, ***turnyng*** : ***sayng*** : ***feling*** 2914, ***sayng*** : ***makyng*** 3970, ***saing*** : ***meruelling*** 4649, ***conueyng*** : ***loging*** : ***taking*** 5056, ***yilding*** : ***saing*** 5293, ***salutinge*** : ***sayng*** 6026, ***sayng*** : ***retornyng*** 6047.

ay : *ayi* ***fayr*** : ***hayir*** 1611.

i : *u* ***entire*** : ***acquire*** : ***plesur*** 1283.

o : *u*, *o* : *ou* (vgl. Cap. II, Vocalismus: o).

o + *ght* : *ou* + *ght*, beide diphth. (vgl. Cap. II, Vocalismus: òu, ow).

o + *g* : *au* + *ght* ***noght*** : ***aught*** p. 85.

u : *óu* (monophth.) *glorius* : *ioyous* 2883, *funde* : *stound* 1296, *fund* : *stounde* 5823, 5845.

u : *oo* *gud* : *wood* 2486.

ów (monophth.) : *òw* (diphth.) *now* (*ae. nû*) : *know* 1597, *knowe* : *yowe* (ae. *ge* + *êow*) : *owe* 72.

u : *ew* *issew* : *vertu* 6385.

ew : *ow* *of-new* : *withdrow* : *medew* 3082.

ewe : *oy* *shewed* : *distroyde* : *noyed* 3677.

β. mit verschiedenem consonanten:

n : *m* *medicine* : *uenyme* 1448, *fortune* : *contune* : *hume* 2879.

c : *s* *was* : *bas* : *place* 2, *was* : *apace* 874, *was* : *face* 1261, *was* : *bas grace* 1661, *was* : *purchas* : *A-place* 3054, *rase* (afz. *raser*) : *was* : *manace* 5938, *arise* : *price* : *wise* 534, *seruice* : *brise* 3746, *iustice* : *wyse* 3807, *vice* : *auice* : *franchise* 4958, *malice* : *wise* 5545, 5587, *Arminiens* : *existence* 1604.

c : *t* *fraunce* : *pusaunt* 6266.

d : *t* *suatte* : *grad* (das für das undeutliche *bede* einzusetzen ist) 3079, *Raymounde* : *founte* : *stounde* 2648 (wohl — *ae. fundjan,* daher *founde* zu erwarten).

t : *th* *discomforth* : *comfort* 2157, *comforth* : *recomfort* : *port* 3922, *comforth* : *port* : *disport* 3985, *report* : *discomforth* 1336.

gn : *n* *benigne* : *in-cline* : *syne* (*ae. scŷne*) 6022.

nt : *mpt* *Jugement* : *exempte* 3758.

Einfacher cons. : doppeltem cons.:

r : *rr* *were* : *nerre* 4257.

s : *ss* *passe* : *cas* 6222, *sothlese* : *encresse* 197, *redrese* : *hinesse* 3571, *hynes* : *dresse* 2603.

c : *ss* *passe* : *grace* 2330.

k : *ck* *bake* : *lacke* (ne. *lack*) 5473.

l : *ll,* *f* : *ff,* *t* : *tt* im auslaut. (Vgl. Cap. II, Consonantismus: l, f, t).

Der reim *dedes* : *stede* 4684 ist leicht zu bessern.

Im reim haben die romanischen wörter ihre ursprüngliche betonung bewahrt.

Capitel II.

Lautlehre.

Die folgenden auseinandersetzungen basieren auf einer untersuchung der reime. Das versinnere und die elemente der unbetonten silben haben nur gelegentlich berücksichtigung gefunden. Zur orthographie ist folgendes zu bemerken: die langen vocale werden bisweilen durch doppelschreibung bezeichnet; das runenzeichen *þ* begegnet noch in einigen fällen; *ȝ* findet sich 2 mal; *sch* wechselt mit *sh* und *s*. Rein graphische willkürlichkeiten sind eine reihe von consonantenverdoppelungen. Auch sonst ist an sonderbaren schreibungen kein mangel; doch erschien es überflüssig, jede orthographische laune anzumerken.

A. Vocalismus.

§ 1. Die einfachen Vocale.

1. *a*

der reimwörter entspricht ae. *æ, ǣ* (das vor mehrf. consonanz kürzung erfahren hat) *a*, *éa,* fz. *a,* sk. *a.*

In betonter offener silbe erscheint *a* gedehnt, sonst ist es kurz.

Es begegnet im reim

A. Mit sich selbst.

1. Selbstreim von ae. *æ:*

had : *Adrad* 587, *lad* : *had* : *glad* 954, *hade* : *Adrad* : *lad* 1248, *glad* : *hade* 1443, *glade* : *hade* 1499, *glad* : *had* 1716, *grad* : *had* 2253,

drad : *had* : *sprad* 2529, *hade* : *lad* 2752, *had* : *glad* 3207, *glade* : *had* 3347, *lad* : *had* 4542, *lade* : *had* 4752, *rad* : *hade* 4859, *drad* : *had* 5326, *had* : *drad* 6061, *hast* : *fast* 195, *faste* : *laste* 2792, *satte* : *swatte* 4101.

Hierzu stellen sich auch die reime *had* : *sad* (= *wise*. Etym.? Vgl. Skeat, Gloss. Index p. 286: '*W. sad, firm, discret.* Cf. Dan. *sat*, O.N. settr'.) 1086, 1436, *hade* : *sad* 2206, *had* : *lad* : *sad* 3271, *sad* : *hade* : *mislad* 4104, *had* : *sad* : *lad* 6365, ferner *bake* : *lacke* (ae. nicht belegt, ne. *lack*) 5473.

2. Selbstreim von ae. *a*:

haue : *craue* p. 148, 687, 797, 4031, 4255, *graue* : *craue* : *haue* 1535, *craue* : *haue* 2638, 5538. *graue* : *haue* : *craue* 3320, *craue* : *haue* : *graue* 5560, *make* : *take* 78, 573, 832, 1821, 2414, 3522, 5167, *Awake* : *take* 533, *take* : *make* 911, 1177, 1749, *take* : *quake* 2204, *make* : *sake* 2561, *take* : *sake* 2997, *take* : *wake* 5468, *made* : *fade* p. 162, *made* : *clad* 3494 (contrah. p. p. von cl*a*then (clothen), das auf ae. nicht belegtes clâþjan zurückzuführen ist.)

3. ae. *æ* (*ǣ*) : ae. *a*:

made : *bade* p. 132, *lad* : *mad* 645, *had* : *made* : *glad* 989, *made* : *had* 1030, 1126, 1154, 2491, 5039, 5578, 6432, *had* : *made* 1042, 2815, 3557, 3982, *hade* : *made* 1989, *made* : *sprad* : *had* 4510, *made* : *hade* : *rad* 5371, *made* : *lad* 6413, *shad* (prt. v. ae. *sceâdan*) : *had* : *lad* 5063, *sad* : *had* : *made* 576, *made* : *hade* : *sad* 947, *made* : *sad* 2078, 4458, *made* : *sad* : *had* 2270, *sad* : *made* : *had* 3859, *take* : *spake* : *make* 737, *take* : *spake* 2395, *Abake* : *take* 2094, *blake* : *wake* : *take* 5483, 5497, *take* : *blake* 5692, *take* : *wrake* : *make* 5931, *make* : *sake* : *blake* 6603.

4. ae. *æ* : fz. *a*:

was : *bas* : *place* 2, *was* : *cas* : *purchas* 191, *enbrace* : *grace* (ne grass) : *place* 2249, *sate* : *date* 960, *swat* : *delicat* 2876, *faste* : *taste* 1735, *bare* : *declare* 1156, 5363, *compare* : *bar* : *declare* 4517 etc.

5. ae. *æ* : sk. *a*:

fast : *cast* 855, *faste* : *haste* : *wraste* 1374, *faste* : *haste* 2813, *cast* : *faste* : *thraste* 4230, *faste* : *haste* : *caste* 4293, *caste* : *last* 4425, *faste* : *agast* : *hast* 4804.

6. ae. *a* : fz. *a*:

haue : *saue* 4122, 4131, 5636, *saue* : *haue* : *craue* 2767, *haue* : *saue* : *craue* 4195, *caue* : *haue* 5790, 5914, *escape* : *shape* 4376, *hate* (sb. unter einfluſs v. ae. hatjan) : *date* 3464, 4789.

7. Germ. *a* vor nasal.

a. Vor einfachem nasal.

α. Vor *m*.

Selbstreim:

shame : *name* p. 160, *became* : *game* : *name* 149, *came* : *grame* 2661,

shame : *game* 2759, *came* : *shame* 2843, *grame* : *shame* 3310, *cam* : *shame* : *name* 3432, *Am* : *came* 3760, *ame* : *grame* 4467.

: fz. *a*:

name : *fame* 15, *becam* : *fame* 2500, *shame* : *diffame* 2834, *blame* : *name* : *shame* 3012, *name* : *fame* 4367, *shame* : *came* : *fame* 4923, *shame* : *came* : *grame* 4937, *came* : *shame* : *proclame* 5119, *fame* : *came* 5249, *came* : *game* : *fame* 5413.

β. Vor *n*:

christian : *man* 13, *man* : *ran* 134, *Ciprian* : *man* 1142, *man* : *can* 3914, *began* : *wan* 6308.

b. Vor gedecktem nasal.

α. ae. *a* vor *n* + *g* erscheint als *o*. Vgl. Cap. II, Vocalismus: o.

β. Vor *n* + *d* begegnet in germ. wörtern *a*, in roman. *a* und *au*:

sayand : *vnderstand* 204, *vnderstande* : *lande* 1464, *vnderstande* : *hande* 1478, *lande* : *hand* 2421, *hand* : *trenchand* 3044, *hand* : *demand* 3417, *lande* : *vnderstande* 5389, *command* : *lande* : *vnderstand* 5623, *landes* : *handes* 6152, *hand* : *wand* 6166. Über **a** : **au** vgl. Cap. II, Vocalismus: *a*.

8. *a* vor *l* germ. und rom. prov.

all : *shall* 216, *shall* : *with-all* : *fall* 583, *small* : *all* 568, *fall* *small* 2263, *small* : *All* : *thrall* 4062, *all* : *call* p. 146, *call* : *all*: 643, *shall* : *all* : *cal* 1353, *fall* : *thrall* 3917, *all* : *thrall* 4712, *all* : *entreual* 43, *roial* : *wall* 1205, *shall* : *principall* : *all* 1584, *All* : *hall* : *enteruall* 2452, *all* : *personall* 4454, *roial* : *al* : *cal* 1304, *call* : *ouerall* : *principall* 2690, *all* : *small* : *eternall* 4356 etc.

9. Selbstreim von fz. *a* ist sehr häufig:

linage : *passage* : *corage* 352, *hunting-chace* : *place* : *bace* 618, *ouerpas* : *cas* 657, *mariage* : *sage* : *passage* 793, *blame* : *fame* 902, *egal* : *matrimonial* 951, *plesance* : *semblance* : *gouernance* 1766, *table* : *delectable* 2750, *departe* : *art* 4381 etc.

10. Selbstreim von sk. *a*:

haste : *caste* 1329, 3065.

11. Fz. *a* : sk. *a*:

estate : *algat* 6336, *iape* : *scape* 4115, *chermat* : *dat* : *algat* 5882.

B. Mit *e*:

purches : *place* 923, *had* : *Adred* 1700, *had* : *Adred* : *lad* 2935, *suatte* : *bede* (besser *grad*) 3079, *hed* (Skeat ändert in *had*) : *clade* 3415, *desert* : *smart* 5678.

C. Mit *ai*:

laide : *made* 1007, *said* (= *sad, discreet*) : *had* 5788, *royd* (prt. von ae. *rǣdan*) : *had* 3186, *bare* : *declare* : *fair* 3481, *Agane* : *complayn* 3781, *certane* : *playn* : *distayn* 506, *plain* : *certane* : *attain* 2557, *repair* : *fair* : *debonare* 4090, *welfaire* : *declare* : *care* 3208, *fare* : *retrair* : *repair* 5595, *gouernall* : *auail* 6070, *repare* : *fair* 3114, *soueran* : *plain* 3599, *humayn* : *soueran* 6154.

D. Mit *au* vor *n* + *c, d, t*:

demaund : *viand* 986, *couenaunt* : *grant* 1051, *instance* : *ordinaunce* : *finance* 1850, *repentance* : *substaunce* : *instance* 3523, *distrussand* : *comaunde* 4082, *commaund* : *Norbeland* 4822, *endurance* : *remembe-raunce* : *instaunce* 5098, *mischaunce* : *Fraunce* : *sustinance* 5686, *pusaunce* : *substance* : *gouernaunce* 6071, *substance* : *plesaunce* 6579.

Was das versinnere betrifft, so zeigt dasselbe keine wesentlichen abweichungen. Ae. *á* ist aufserhalb des reimes in folgenden fällen bewahrt worden: *Anly* 2269, *hamwarde* 3450, *knawith* p. 127, *knawen* 3614, *Natheles* 6, 5882, *nawhere* 4388, 4483, *standed* 115, 1376, 2282, *standede* 3121.

Welcher laut ergiebt sich nun aus den reimen für *a*?

In den fällen, wo fortsetzung von ae. *a* nnd *æ* in offener silbe vorliegt, hat *a* ohne zweifel den reinen, hellen *a*-laut. Der in jüngster Zeit wiederholt ausgesprochenen ansicht, dafs die ae. tonerhöhung sich durch das mittelenglische hindurch erhalten und jedes ae. *a* ebenfalls den front vowel *æ* erhalten habe, kann ich nicht beistimmen, obwohl sie die schwierigkeit, welche in der schreibung e für *a* resp. *a* für e, sowie in den reimen *e* : *a* liegt, am besten beseitigt. Wissmann (King Horn, p. 10) hat zuerst auf die möglichkeit dieser lautentwicklung aufmerksam gemacht, und gestützt auf ihn und Boeddeker (Über die sprache der Benediktinerregel, Engl. St. II, p. 349) stellt Hoofe (Lautuntersuchungen zu Osbern Bokenam's legenden, Engl. St. VIII, 2, p. 211) dieselbe '*als im höchsten grade wahrscheinlich*' hin. Seine ausführungen haben mich jedoch nicht überzeugen können. Boeddeker hat durchaus nicht 'zweifellos nachgewiesen', dafs für die Benediktinerregel '*der übergang von ǣ zu e erfolgt sein mufs*', und was Hoofes eigne untersuchung von O. B.'s legenden betrifft, so liefern die reime der letzteren überhaupt kein beweismaterial für seine ansicht. Die reime von *a* germanischer provenienz zu *a* germanischer oder romanischer

herkunft beweisen doch entweder nichts --- oder sprechen gegen die *æ*-laut-hypothese. Nach meiner meinung wird die annahme des reinen *a*-lautes durch reime von *a* aus ae. *æ* : fz. *ā* (in wörtern wie face, place etc.) gerade unterstützt. Der frage nach dem lautwert der entsprechung von ae. *æ* in geschlossener silbe ist nahe getreten: Heuser, Die mittelenglischen legenden von St. Editha und St. Etheldreda, p. 6—9. Heuser kommt zu dem resultat, dafs für das alte westsächsische gebiet 'eine mehr oder weniger directe fortsetzung' des ae. zwischen *a* und *e* liegenden *æ*-lautes anzunehmen sei. Je gröfser die reimgenauigkeit eines denkmals, desto seltener begegne die hinneigung zum *e*-laut und umgekehrt.

Welche stellung nimmt nun unser denkmal ein?

Ae. *æ* (in geschl. silbe) und *a* werden nicht streng geschieden. Es findet zwar in vielen fällen selbstreim von ae. *æ* statt; wie aber aus A. 3 hervorgeht, wird weit öfter ae. *æ* mit *a* gebunden. Die mehrzahl dieser reime enthält die entsprechung von ae. *macode, made,* für das man länge erwarten mufs. Schwerlich darf man dem *a* in *made,* das me. bekanntlich oft mit der fortsetzung von ae. *æ* (in geschl. silbe) gebunden wird, einen *ä*-laut zuschreiben. Eher ist darin bindung von *ā* : *ă* zu erblicken, die dann durch reimfreiheit oder reimnot zu erklären ist.

Bindungen von ae. *æ* mit fz. *a* sind auch äufserst zahlreich. Namentlich sind reime fz. wörter mit ae. *wæs* sehr häufig. Nimmt man nun einmal für die fortsetzung von ae. *æ* in geschlossener silbe den *ä*-laut an, so darf man für ae. *wæs* nicht die doppelformen *was* und *wes* mit lautlicher verschiedenheit neben einander bestehen lassen; das ist inconsequent. Für unser denkmal, welches, wie wir sehen werden, nicht auf dem alten westsächsischen gebiet entstanden ist, halte ich daher auch für ae. geschlosses *æ* an dem *a*-laut fest. Die wenigen reime *a* : *e* sind leicht zu emendieren.

Die reime *a* : *ai* können mich ebenfalls nicht bestimmen, Boeddekers ansicht beizupflichten, der für *a* und *ai* dieselbe lautliche geltung (*ä* oder *èè*) annimmt (a. a. o. p. 345). Auch für den schreiber der Benediktinerregel (anfang des 15. jahrh.) diesen lautwandel als gewifs vollzogen hinzu-

stellen, wie Brandl thut, erscheint mir gewagt. Für unser denkmal schliefse ich mich der erklärung an, welche Murray (Dialect of the Southern Counties of Scotland, p. 53) giebt. In *ai* ist das zweite element oft stumm; daher findet sich auch *a* dafür geschrieben, und umgekehrt begegnet unorganisches *ai* für *a*. Der wechsel von *a* und *ai* in den reimwörtern fz. ursprungs macht keine schwierigkeit, wenn man in erwägung zieht, dafs *ai* vor *l* und *r* sich schon agn. dem monophthong näherte. Übrigens genügt in den meisten fällen eine geringe graphische änderung, um einen auch äufserlich correcten reim herzustellen. Die wenigen reime *e* : *ai*:

> *meruell* : *gouernail* : *fail* 842, *maruell* : *maill* 4276, *meruell* : *maill* 4304, *faill* : *meruell* 4516, (vgl. dagegen *meruail* : *apparaill* 742, *meruail* : *gouernail* 860, *samfayl* : *meruail* 2351, *auaill* : *faill* : *maill* 5742, *gouernail* : *meruaill* 5774), *deboner* : *retrayr* : *repair* 5147,

sind ohne beweiskraft. Was sie beweisen, ist, '*dafs diese endsilben schon wenigstens facultativ unbetont waren* (vgl. Anglia I, 423) *und mit dem accent auch ihren vollen klang einbüfsten*'. (Brandl, a. a. o. p. 55.) Ein reim von älterem *e* mit organischem *ai*, der, wie Brandl richtig bemerkt, allein beweisend sein würde für Boeddekers *ä*- oder *èè*-laut, ist auch in unserem gedicht nicht vorhanden. Mit den reimen stimmen auch die im versinnern vorkommenden schreibungen überein:

> *saad* (ae. *(ge)sægd*) 647, *verra* 1085, *maden* 1894, *tham* 882, *stratte* 5809, *tha*=*they* 1365, *thar* 1390, 2425, *thare* 1810, 5088 etc. Umgekehrt begegnen *said* für *sad* 5788, *fayder* 5258, *faider* 6274.

Die reime *a* : *au* weisen dem *a* vor nasal + *c, d, t* den dunklen *a*-laut zu. V. 113 und 1618 findet sich *AAnd*, das Skeat unnötig in *And* ändert, da diese schreibung den laut kennzeichnet. Vgl. Behrens, Beiträge zur Gesch. d. fz. Spr. in England I. (F. St. V, 2; p. 79.)

2. *e*.

I. Kurzes *è* (nur dieses ist me. vorhanden) entspricht ae. *e, éo æ, éa ie,* den längen *êo, æ̂, êa,* die kürzung erfahren haben, fz. *e*.

Es reimt

A. Mit *e*.

1. Selbstreim von sicherem *e*:

a. *wende* : *ende* 3863, *end* : *wend* 4005, *went* : *hent* 127, *sette* : *lette* 1968, *tell* : *spell* 5102, *tell* : *fell* (ae. adj. *fell*) 4061.
torment : *bent* : *lent* 268, *comprehende* : *ende* : *wende* 744, *went* : *conuenient* 958, *attend* : *end* : *diffend* 1465.
president : *entent* : *vnsufficient* p. 16, *Arminiens* : *existence* 1604, *goodnesse* : *sothlesse* : *richesse* 415 etc.

b. *then* : *ren* 3030, *then* : *ten* (ae. *tên* wurde früh gekürzt, schon bei Orrm) 3352, 4873, *gest* (ae. *gæst*) : *best* 5776, *forshend* : *brend* (p. p. v. ae. *bærnan*) : *end* 3306, *surrend* : *shend* : *brend* 4986, *ende* : *brende* 5244.

c. *desert* : *hert* 3436, *hert* : *smert* 3912, *hert* : *expert* 6077.

d. *ert* : *hert* 5573.

e. *lepte* : *kepte* 3326 (kürzung vor mehrf. consonanz), *euer* : *neuer* 6329 (wo die liquida kürzung bewirkt hat), *ferre* : *nerre* 335.

2. Nicht sichere *e*-reime haben wir in folgenden fällen, die einige schwierigkeit bereiten. Entweder ist hier urspr. länge gekürzt, so dafs im reim kürze : kürze steht — oder es ist kürze mit länge gebunden:

a. *frend* : *tend* : *end* 2326, *entend* : *condissend* : *frend* 2746, *Fend* : *diffende* 4075, *frende* : *end* 4682, *fend* : *tende* 5783, *end* : *frend* : *hend* 6141, *fend* : *offende* : *end* 6533.

b. *grete* : *gete* 20, *grete* : *get* 2540, *gret* : *set* : *get* 37, *gret* : *get* : *entermet* 212, *grett* : *gett* 1688, *grette* : *fet (set)* 2521, *grete* : *gette* 4318, 4675, *grett* : *gett* : *sett* 5308, *gret* : *bett* 5524, *grett* : *sett* : *get* 5784, *sett* : *gret* : *gette* 5924, *grete* : *gette* 5930, *gret* : *get* 6084, *grett* : *gett* 6285, *swet* (ne. *sweet*) : *gett* : *grete* p. 205, *grett* : *strett* (ae. *strǣt*) 1415,

c. *stede* : *bed* : *led* (p. p. v. ae. *lecgan*) 2886, *bed* : *led* (prt. v. ae. *lǣdan*) 1016, *dedes* : *stede* 4684.

d. *leste* (ae. *lǣst*) : *preste* (afz. *prest*) : *vnbleste* 4839, *reste* : *prest* (afz. *prest*) : *breste* (ae. *brêost*) 5021, *breste* (ae. *brêost*) : *conqueste* : *reste* 1591, *prest* (ae. *prêost*) : *brest* (ae. *brêost*) 5174, *hest* (ae. *hǣst*) : *forest* 90, *best* : *behest* 272, *lest* (ae. *lǣst*) : *destroest* 279, *feste* : *hest* : *beste* 905, *feste* (nfz. *fête*) : *forest* 50, *feste* : *reste* 1644, *feste* : *best* 1842, *feste* : *best* : *reste* 1934, *foreste* : *feste* 2745.

e. *wel* : *tell* 132, 1037, *tel* : *wel* : *fell* (ae. *fel*) 1234, *tell* : *wel* 2360. *tell* : *welle* 2507, *nouel* : *well* 694, *nouel* : *wel* 1975, *chapel* : *wel* : *damycel* 933, *damycell* : *wele* 1618, *cruell* : *wel* : *pensell* 1717, *concell* : *well* 1786, *dwell* : *well* 2458, *wel* : *eueridel* : *wel* 912, *mel* (eigenname) : *wel* : *echdel* 1199, *well* : *eueridelle* 2295, *well* : *dell* 2309,

tel : *eueridell* 2589, *welle* : *euerydell* 2799, *eueridell* : *welle* 2920, *dwell* : *euerydell* 3753, *well* : *eueridell* : *tell* 4251.

B. Mit *a*: vgl. p. 16.

C. Mit *i*:

preste : *ryste* 2542, *priste* : *honeste* : *foreste* 2739, *boldnesse* : *drisse* 3849, *ensemble* : *trimble* 3996. Vgl. p. 12.

II. Langes *e* der reimwörter erscheint als *e, ee, ea.*

Der offene laut (*èè*) entspricht ae. *e* in offener silbe, ae. *ǣ* (umlaut von *â*, got. *ai*), *ěa*, fz. *ai* und *e* pos.; der geschlossene laut ae. *ǣ* (wg. *â*, got. *ê*), *e* in geschl. silbe, *ê, êo, îe* (umlaut von *ěa* und *êo*), *â* (in *hâd*), fz. *e* in offener silbe und *ie*.

A. *ee* im reim mit sich selbst.

1. Selbstreim von *èè*:

speke (ae. *sprecan*) : *breke* (ae. *brecan*) 365, 6042, *breke* : *speke* 1021, *speke* : *steke* (ae. *stecan*) 3536, *speke* : *breke* : *eke* (ae. *êac*) 6393, *hed* : *forehed* : *bred* (ae. *brǣdu*, ne. *breadth*) 5777.

Fz. *ai* erscheint als *ea* und *e*:

sothlese : *plese* : *ese* 3852, *fet* : *tret* : *gret* 6330, *plese* : *ese* 85, *please* : *ease* p. 1, *ease* : *please* : *cease* 2942.

Vor *r* neigt *ee* jeder provenienz zum offenen laut:

were : *there* 358, 1315, 1653, *were* : *bere* 2029, *were* : *swere* : *manere* 3439, *tere* (prt. v. ae. *teran*) : *bere* (ae. *bera*) 5893, *nere* : *clere* 167, *clere* : *nere* 2736, *columbere* : *there* 34, *were* : *chere* 4747, *Answere* : *here* (ae. *her*) : *were* 1514, *here* (ae. *hêr*) : *appere* : *manere* 2188, *bere* : *awhere* : *here* (ae. *hêr*) 5350, *yere* : *were* 4553, *were* : *nere* (ae. *nǣfre*) : *here* (ae. *hêr*) 5700 etc.

2. Selbstreim von *éé*:

see : *he* p. 127, *wee* : *be* : *fre* p. 149, *he* : *se* : *be* 9, *we* : *me* 153, *be* : *ye* 160, *thre* : *se* 342, *me* : *be* : *ye* 429, *be* : *se* : *ye* 569, *me* : *se* 762 *se* : *sche* 841, *fe* (ae. *féoh*) : *fre* 1476, *ssee* (ae. *sǣ*) : *he* 1595, *ded* (ae. *dǣd*) : *sed* (ae. *sǣde*) 3107, *drede* (sb.) : *dede* 4906, *rede* (ae. *rǣdan*) : *in-dede* 6609, *lete* (p. p. v. ae. *lǣtan*) : *inf. suete* (ne. *sweat*) 4850, *speche* : *beseche* : *leche* 5140, *nede* : *manly-hede* 5874, *manhede* : *in-dede* p. 92, *indede* : *drede* : *manlyhed* 4349, *procede* : *dede* (ae. *dǣd*) : *connynghede* p. 2, *be* : *plente* : *tre* 30, *fre* : *plente* : *violente* 44, *pyte* : *fle* 286, *be* : *contre* 547, *he* : *pite* : *uerite* 660, *thef* : *myschef* 3205, *cheue* : *leue* : *breue* 597, *leue* : *breue* 5060, 2017, *beleue* : *yeue* (correcter *éé*-reim, da *e* aus *i*, in offener silbe gedehnt, *éé* ergiebt) 461.

3. Reim von *éé* : *èè*:

a. Nach ten Brink, Anglia I, 527, giebt ae. *ǣ* = wg. *â*,

got. *ê*, sowohl *éé* als *èè*. Die folgenden reime würden darnach nicht unrein sein:

dede (ae. *dêad*) : *in-dede* 384, *ded* (ae. *dêad*) : *in-ded* : *womanhed* 2312, *dede* (ae. *dêad*) : *in-ded* : *murmerhed* 3600, *in-dede* : *drede* : *brede* (ne. *breadth*) 3005, *hede* (ae. *hêafod*) : *in-ded* : *bred* (ne. *broad*) 5644, *hede* (ae. *hêafod*) : *in-ded* 2988.

b. *sle* (ae. *slêan*) : *me* 300, *sle* (ae. *slêan*) : *he* 4229, *pite* : *fle* (ae. *flêon*) : *sle* (ae. *slêan*) 2116, *seke* (ae. *sêcan*) : *breke* (ae. *brecan*) 4194, *dede* (ae. *dêaþ* unter einwirkung v. ae. *dêad*) : *noblehed* : *manlihed* 6337, *breke* : *meke* (sk. *mjûkr*) 2687, *speke* : *meke* : *to-breke* 5728, *chese* (imper. v. ae. *cêosan*) : *plese* 6420, *lese* (prs. v. ae. *lêosan*) : *plese* 2892, *ese* : *lese* (ae. *lêosan*) 3730, *pees* (afz. *pais*, lat. *pacem*) : *lese* (ae. *lêosan*) 4173.

In drei fällen entspricht *e* einem ae. *y* resp. *ŷ*, umlaut von *u* resp. *êa*:

fered : *couered* : *stered* (ae. *styrjan*) 2214, *lette* : *shette* (ae. *scyttan*) : *sette* 5903, *kepe* (ae. *cîepan*, *cŷpan*) : *lepe* (ae. *hlêapan*) 4012.

Das versinnere hat:

besinesse p. 67, *beselye* 667, *bered* 3399, *beried* 3627, *kechins* 881.

e steht einem ae. *i* gegenüber in:

better 2825, *cheldren* 2884, *heder* 152, *leuyng* 5329, *smeten* 5643, *smetyn* 2109, *wrete* 4522.

B. Mit *i*, *y*:

sly : *cruelte* : *be* 114, *fiftene* : *melusine* 1070, *acquere* : *entire* 2465, *here* : *entire* 2927, (vgl. Fz. St. V, 2. p. 149.) *se* : *he* : *a-ye* 2956, *fle* : *entry* 4341, *fayree* : *hyly* : *perfectly* 5049, vgl. p. 12.

Vor nasal, *l* und *s* wechselt *e* gern mit *i* (I C.) Im versinnern begegnet *will* = *well* 5527, 6171, *wyll* = *well* 1546. Bindungen von *fend* und *frend* mit kürzen begegnen auch sonst in me. denkmälern. Mit ausnahme der reime *swet* (ne. *sweet*) : *gett* : *grete* p. 205 und *grett* : *strett* (ae. *strǣt*) 1415 findet sich ae. *grêat* nur im reim mit wörtern, deren vocal sicher kurz ist. Es ist daher für die entsprechung von ae. *grêat* unter einwirkung des ae. comparativs *grêatra*, me. *gretre*, kürze anzunehmen. Die reime unter I. A. 2. c. zeigen kürzung des vocal. elements vor *d*. Auf den vorhergehenden vocal übt *-st* einen verdumpfenden einfluſs aus, daher sind die reime unter I. A. 2. d. doch nicht ganz unrein. Die zahlreichen bindungen von *wel* und *del* unter-

einander und mit kürzen sichern für die entsprechung von ae. *dǣl* eine nebenform *dell* mit kurzem *e*.

Geschlossenes und offenes *ee* werden in unserem denkmal streng geschieden. Selbstreime von *èè* und *éé* sind in genügender anzahl vorhanden. Vor *r* neigt *ee* jedweden ursprungs zum offenen laut. Nur in einigen fällen findet bindung von *éé* : *èè* statt. Das geschlossene *ee* hat noch nicht den *î*-laut angenommen, zu dem es später überging; doch neigt es schon darnach hin, wie aus den reimen unter II. B. hervorgeht. Ausl. *e* statt eines zu erwartenden *i, y,* begegnet in:

parte (afz. *partie*, ne. *party*) : *be* : *fre* 2543. Correct ist dagegen *we* : *she* : *obseque* (afz. *obseques*, ne. *obsequies*) 2333.

Wir sehen, wie umfangreich bereits die verdumpfung der ausl. vocale zu dem *ə*-laut ist. *hed* (ae. *hâd* oder afries. *hêd*?) begegnet im reim mit sicherem *èè* und mit *éé*. Die formen *meued* 3275, *meueth* 5564, *meue* 6557 sind aus dem fz. partic. pf. oder unter einfluſs der stammbetonten fz. formen (vgl. F. St. V, 2 p. 152) gebildet. Ae. *hǣr* erscheint als *hier* 2899, *herre* 1348.

3. *i, y*

werden promiscue gebraucht und sind lautlich identisch.

I. Kurzes *i* begegnet der historischen entwickelung entsprechend in folgenden fällen:

1. *begyn* : *there-in* p. 76, *is* : *ywis* : *thys* p. 114, *thyng* : *preferring* p. 104, *feling* : *nothing* p. 125, *comyng* : *beyng* 230, *thyng* : *hunting* 524 etc.

2. = ae. *y, i*-umlaut von *u* resp. *êa* *(scyttan)*:

   thyng : *kyng* p. 197, *kyng* : *bryng* 2190, *kyng* : *touching* p. 36, *king* : *going* 5433 etc., *ill* (ae. *yfel*) : *until* 1828, *kisse* : *blisse* 2941, *kisse* : *J-wisse* 4845, *unshit* (ae. *scyttan*) : *it* 3501, *surmitte* : *shitte* 5606.

3. *is* : *thys* (ae. *þus*) 295. Im versinnern *this* 2892, 3424, *thys* 3218, 5069.

Kürze : länge:

Melusin : *ther-in* 1268, *fyne* : *yn* 4852, *gentill* : *until* : *shill* 1668.

II. Langes *i, y*:

1. = ae. *i* vor *nd*:

   fynde : *mynde* p. 169, 281, *find* : *behynd* : *lynde* 156, *behynd* : *fynd* 6560.

2. Selbstreim von ae. *î*:

life : *wyfe* 1966, *myne* : *fyne* 1504, *ride* : *tyde* 314, *byde* : *tyde* : *glyde* 2004, *bide* : *ride* : *tide* 4125, *tide* : *wide* 5111, *wisly* : *fully* p. 83, *brennynglie* : *swetly* 69, *trulie* : *hertlye* 92, *verilye* : *hertly* : *daily* 107, *myghtly* : *strongly* : *lyghtly* 135, *spedfullye* : *bryghtly* 183 etc.

3. = ae. *ŷ*, *i*-umlaut von *û* und *êa*:

entire : *hire* (ae. *hîeran*, *hŷran*) p. 153, *hire* : *entire* 1245, *fire* (ae. *fŷr*) : *entire* 2288, *yre* (afz. *ire*) : *hyre* 3387, *hyre* : *entire* : *acquire* 4405.

4. *î* anderer provenienz:

Häufig begegnet bindung von ae. *lîce* : ae. *ig* und afz. *ie*: *bodye* : *freshlye* : *heuye* 380, *body* : *uerilie* : *certaynlie* 492, *feruentlye* : *ladye* 356, *bodye* : *haue J* : *trulye* 296, *myghtilye* : *twentye* 148, *J* : *hy* (ae. *higjan*) 2948, *hie* (ae. *hêah*) : *anye* (ae. *ǣnig*) 470, *erlie* : *hye* : *verilye* 345, *sondrye* : *hastily* : *nye* 170, *curtesie* : *gretly* 372, *penssife* : *life* 363, *myn* : *cosyn* : *fyn* 93, *sarysyne* : *fine* 309, *prise* : *wyse* p. 99, *malice* : *wise* 5545, *hy* (*hêah*) : *ny* (*nêah*) 2701, *trulye* : *slye* 146, *many* : *sly* : *only* 2088, *mercy* : *fly* 5650, *require* : *entire* p. 204, *fantisie* : *denye* : *Almightye* p. 58, *gide* : *prouide* p. 62, *profite* : *respite* 1455, *cosyn* : *incline* 113 etc. Eins der reimwörter ist sk. ursprungs: *die* : *feruentlye* 246, *hie* : *dye* 293, *many* : *dy* 2890, *wightly* : *myghty* : *dy* 4699, *lyghtly* : *dy* 6159.

5. Besonders zu stellen sind die folgenden bindungen, deren eines oder beide reimwörter ae. *i* vor *ht* enthalten:

a. *disherite* : *plite* : *dispite* 2662, *cite* : *delite* : *plite* 2718, *white* : *plite* 2801, *plite* : *write* 3968, *dishereite* : *plite* . *site* 5679.

b. *wight* : *plight* 820, *sight* : *myght* 64, *myght* : *ryght* : *wyght* 142, *sight* : *wyght* 638, *sight* : *wight* 713, *light* : *bright* : *wyght* 653, *wyght* : *dyght* 993, *lyght* : *ryght* 1280, *myght* : *dight* : *wight* 1332, *ryght* : *wyght* : *sight* 1472, *knight* : *ryght* 1772, *myght* : *ryght* : *sight* 1990 etc.

Abgesehen von ae. *cyning*, das me. ausschliefslich in der form *kyng*, *king* begegnet (vgl. Münster, Untersuchungen zu Thomas Chestre's „Launfal“, Kiel 1886. p. 20). ist *i*, *y* als entsprechung von ae. *y* (*ŷ*), umlaut von älterem *u* (*û*, *êa*, *êo*), 10 mal im reim belegt (I. 2. u. II. 3.). Das versinnere hat *litell* 563, *litill* 726, *lytell* 2180, *lytyll* 222, *shitte* 555, 3295, *unshit* 3501, *by* 566 (ae. *bycgan*). In *acquire* : *plesur* 1285 liegt blofse graph. ungenauigkeit vor, die leicht zu bessern ist. Die bindung *fyne* : *yn* 4852 und diejenigen reime unter II, 4., deren eines reimwort niemals den monophth.

laut aufgegeben hat, beweisen zur genüge (vgl. Behrens, a. a. o. p. 101), dafs *î* noch nicht diphthong geworden ist. Für die entsprechung von ae. *i* vor *ht* möchte ich beginnende dehnung unter gleichzeitig eintretendem schwund der spirans annehmen. Vollendet ist diese entwickelung bei *plite*. Vgl. Consonantismus: *h*. Die form *byrnde* 3408 basiert auf brinnan mit metathese. Eigentümlich ist die form *fil, fill* (ae. *fêol*).

4. *o*

bezeichnet 2 kürzen und 2 längen.

I. Die kurzen laute.

a. Kurzes offenes *o* entsprechend ae. *a + ng, o + ng*, ae. und afz. *ost*, afz. *ort, ord*:

strong : *among* : *long* 1185, *long* : *stronge* : *fong* 1262, *strong* : *fong* 1331, *fong* : *strong* 2423, *stronge* : *Among* : *wrong* 4419, *Amonge* : *stronge* : *wrong* 4734, *longe* : *stronge* : *fonge* 4825, *strong* : *Alonge* 5881, *long* : *stronge* : *Among* 6064, *lost* : *cost* 603, *loste* : *boste* (Corn. *bost*, ne. *boast*) 4346, *recomfort* : *dyscomfort* 412, *comfort* : *porte* : *resorte* 3817 etc. Im reim mit fz. *-ord* begegnet 4 mal *lord* = ae. *hlâford*: *lord* : *record* p. 120, *lord* : *recorde* p. 190, *lord* : *accorde* 1926, *recorde* : *concord* : *lorde* 3845.

b. Der 'mid back narrow round vowel' als vertreter von ae. *u*:

strong : *tonge* 1490, *digon* : *won* 974, *Aboue* : *loue* 3844. Dieser reim findet sich auch Sir Firumbras (ed. Herrtage, 1879), v. 1288 (vgl. Carstens, Zur Dialektbestimmung des mittelenglischen Sir Firumbras, Kiel 1884, p. 13), *come* (ae. *cuman*) : *dome* 5095. Ebenderselbe reim begegnet im nördl. psalter 24, 9 (vgl. Wende, Überlief. und sprache der me. version des psalters, Breslau 1884, p. 19), *come* (ae. *cuman*) : *lome* (ae. *ge-lôme*) 118, *sone* (ae. *sunu*) : *renone* : *uision* 1157, *sone* : *punicion* 3669.

II. Die längen:

a. Langes offenes *o* (*òò*) entspricht ae. *â*, *éa* vor *ld*, in offener silbe gedehntem *o*, fz. *ǫ̂*.

1. Selbstreim von ae. *â*:

tho : *go* 253, *tho* : *lo* 610, *tho* : *wo* : *lo* 3313, *anon* : *echon* 883, *non* : *alon* 1147, *non* : *one* 1819, *alon* : *gon* 3947, *sore* : *euermore* : *lore* 4300, *abode* : *brode* : *glode* 723, *abode* : *rode* 897, *brode* : *bode* 4465, *loth* : *wroth* 1252 etc.

Das *òò* des einen reimworts steht ae. *â* mit vorausgehendem *w* gegenüber:

lo : *also* p. 176, *tho* : *to* (ae. *twâ*) 29, *so* : *tho* : *go* 65, *tho* : *also* : *lo* 121, *soo* : *lo* 351, *tho* : *soo* 1266, 1406, *tho* : *go* : *also* 4202, *neuer-mo* : *goo* : *two* 4041, *soo* : *thoo* 5221.

2. *òò* aus ae. *â* : ae. *o*, das in offener silbe dehnung erfahren hat:

α. vor *r* : *more* : *therfore* 517, *before* : *euermore* : *lore* 702, *euermore* : *before* 1338, *before* : *euermore* : *lore* 5112, *more* : *therffor* : *bore* 3117, *before* : *to-bore* : *euermore* 6561 etc.

β. *loke* (ne. *lock*) : *stroke* 3774. Hierzu stellt sich auch *fore (sore?)* : *score* 5228 und *smoke* : *stoke* (p. p. v. ae. *stecan*) 3954.

3. *òò* aus ae. *â* : fz. *ǫ̂*:

α. *anon* : *gon* : *renon* 261, *renon* : *manyon* : *echon* 632, *enuircn* : *anon* : *manyon* 877, *Dingenon* : *echon* : *fuson* 982, *manyon* : *lion* : *person* 1367, *pardon* : *person* : *Anon* 1528 etc.

β. *smote* : *cote* : *wote* 4216, *smote* : *note* 4446, *home* : *Rome* 5067, *sore* : *euermore* : *store* 317.

4. *òò* aus ae. *éa* vor *ld*:

α. im selbstreim: *holde* : *vnfold* p. 34, *hold* : *told* : *vnfolde* 23, *hold* : *told* 55, *behold* : *manyfold* : *told* 184, *hold* : *manyfold* 288, *behold* : *manyfold* 377, *hold* : *unfold* 463, *hold* : *told* 503, *told* : *unfold* : *be-hold* 695, *hold* : *told* 743, *withold* : *housold* 778, *behold* : *unfold* : *bold* 891 etc.

β. : ae. *ǫ* vor *ld*: *shold* : *vnfold* : *wold* p. 128, *hold* : *wold* : *bold* 247, *shold* : *told* 706, *housold* : *gold* 916, *wold* : *shold* : *hold* 1101 etc.

γ. Selbstreim von ae. *o* vor *ld*: *wold* : *shold* 678, *shold* : *wold* 1833.

b. Langes geschlossenes *o (óó)* entspricht ae. *ô*:

1. Selbstreim von *óó*:

do : *vnto* p. 27 und sonst oft im auslaut, *good* : *stood* 790, 1660, *blode* : *goode* 4829, *good* : *brood* (ae. *brôd*, ne. *brood*) 979, *boke* : *loke* p. 29, *shoke* : *toke* 2962, 4213, *grome* : *come* 2990, *brother* : *other* 1973 (hier ist vielleicht schon kürzung eingetreten), etc.

2. *óó* : *òò*:

α. im auslaut sehr häufig:

doo : *lo* : *vnto* p. 163, *tho* : *do* 48, *tho* : *to* : *lo* 226, *do* : *go* 491, *vnto* : *doo* : *wo* 541, *to* : *go* : *doo* 548, *go* : *vnto* : *lo* 765 etc. Reime von ae. *â* mit vorherg. *w* : *óó* sind äufserst zahlreich: *doo* : *also* : *vnto* p. 156, *also* : *ther-to* 8, *vnto* : *so* : *lo* 366, *also* : *to* : *tho* 436, *also* : *do* 498, *vnto* : *so* : *mo* 961 etc.

β. vor nasal:

done : *gone* 99, *don* : *echon* 666, *don* : *non* : *gon* 1542, *departson*: *don* : *manyon* 4013. Vgl. noch die reime *o* : *oo*.

γ. in anderen fällen:

bode (prt. v. ae. *bîdan*) : *stode* 811, *oth* : *soth* 4871 (auch in Th. Chestre's Launfal, v. 1003 der ausgabe von L. Erling, Kempten 1883.)

3. *óó* erscheint mit der entsprechung von ae. *u* gebunden in:

good : *wod* (ae. *widu*, *wudu*) 876, *goode* : *woode* 4915.

4. mit fz. *ǫ̂*:

destruccion : *don* 2164, *don* : Baron 3930.

5. In romanischen wörtern wechselt *on* mit *oun*, *un*; *or* mit *our*:

reason : *season* 559, *echon* : *dongun* 1128, *auncion* : *renoun* 1, *glorius* : *ioyous* 2883, *hour* : *socour* : *honore* 3173, *dolor* : *labor* : *hour* 6078, *sogourn* : *retorn* 2673, *mourn* : *retorn* : *sogourn* 2900, *surmount* : *Fromount* 2610.

6. Reime von kürze : länge:

manion : *mabregon* : *there-on* p. 170, *vppon* : *alon* 764, *auncion* : *ther-on* : *person* 1276, *vppon* : *on* : *randon* 1724, *vppon* : *enuiron* 2227, *gon* : *uppon* 2374, *uppon* : *Anon* 2388, *non* : *uppon* : *on* 2592, *vppon* : *person* : *faccion* 2802, *vppon* : *enuiron* 2904, *Anon* : *vppon* : *conclusion* 2907, *Anon* : *vppon* 2974, *vppon* : *Adon* : *Anon* 3089, *vppon* : *distruccion* 3184, *vppon* : *don* 3445, *Anon* : *vppon* 3508, *vppon* : *gon* 3823, *uppon* : *uision* : *enuiron* 4797, *vppon* : *conclusion* 5643, *vppon* : *person* : *gon* 5819, *vppon* : *Anon* : *don* 5875, *departson* : *bon* (lat. *bonus*) 1079, *god* : *brood* 6455, *loste* : *goste* (ae. *gâst*) 3212, *lost* : *gost* 4404, *coste* : *goste* 4808, *loste* : *almoste* 4899, *penticost* : *goste* 6182.

Die me. schreibung *o* für die entsprechung von ae. *u* bezeichnet nicht den schwebenden *u*-laut, den ten Brink noch dafür annimmt (Chauc. Gram. § 48, X), '*mit einer hinneigung zu o?*', sondern wie Fick (Zum mittelengl. gedicht von der Perle, eine lautuntersuchung, Kiel 1885, p. 16) und Münster (a. a. o. p. 21) richtig hervorheben, den '*mid back narrow round vowel*', das bindeglied zwischen *u* und *ə*. Für die entsprechung von ae. *â* mit vorhergehendem *w* ist der geschlossene laut anzunehmen. Es ist überhaupt sehr wahrscheinlich, dafs im auslaut jedes *oo* geschlossen ist oder eine nebenform *óó* zuläfst (vgl. Heuser, a. a. o. p. 13). Die ne. entwicklung spricht auch dafür; nur *so* hat dieselbe nicht mit-

gemacht. Bis auf 2 reime begegnen bindungen von *òò* : *óó* blofs im auslaut (wo sie sehr zahlreich sind) und vor nasal (vgl. ten Brink, a. a. o. § 31). Sonst werden *òò* und *óó* streng geschieden.

Die reime *òò* : *óó* beweisen gleichzeitig, dafs das geschlossene *oo* noch nicht zu dem ne. laute übergegangen ist. 1 mal begegnet im reim die schreibung *u*:

gud : *wood* 2486 (neben *good* : *wod* 876, *goode* : *woode* 4915). Die form *wood* beruht auf vocaldissimilation. Vgl. Sarrazin, Vocaldissimilation im Mittelenglischen (Engl. St. VIII, 1).

Im versinnern begegnet die schreibung *u* in:

duing 201, *gud* 828, 1454, 4952, 6060, *luke* 594, (neben *loke* 540), *tuke* 267, 2686.

Mit diesen und ähnlichen wörtern begann wohl der übergang zu dem *u*-laute. Ae. *duru* erscheint als *dore* 4691, *dores* 3294 neben *doure* 4696 im innern des verses. Vor *r* ist jedes *oo* offen. *fore (*: *score)* 4228 ist vielleicht in *sore* zu ändern. Für die entsprechung von ae. *o* vor *ld* ist länge anzunehmen. Ten Brink a. a. o. § 35 setzt schwebende quantität an. Es findet sich im selbstreim und : ae. *éa* vor *ld*, wird daher auch offenen laut haben. Das *o* in *on, uppon* (*on* : *vppon* p. 57), *theron* begegnet im reim mit *òò* aus ae. *â*, mit fz. *o* der endung *on* (lat. *onem*) und mit *o*, das für *ou* (ae. *û*) steht. Vgl. ten Brink, a. a. o. p. 44. *god* (: *brood*) 6455, das ae. *gôd* klang- und sinnverwandt ist, wird me. oft mit *oo* gebunden. Vgl. auch *goodys* 4310, pl. von *god*. Für ae. *micel* findet sich *moche* p. 120, 383 etc. und *mouch* 6323.

5. *u*, bisweilen *v*.

I. in germanischen wörtern als vertreter des kurzen *u*-lautes ist im reim nicht belegt.

Im versinnern steht kurzes *u* gegenüber ae. *u* in *hundred* 1302 etc.; ae. *eo, i* nach *w* in *suster* 4621, *suche* p. 57; ae. *û* in *us* 4122. In *wurse* (: *curse*) 2169, 3337, *churches* 1687, *lust* p. 31, p. 33, 286, 689, wo *u* ae. *y* entspricht, ferner in *hurd* 3564, 3765, 6321, *hurde* 4783, 5258, wo es ae. *îe, ŷ* fortsetzt, bezeichnet *u* den vorläufer des ne. *ə*.

In *durste* haben wir eine bildung aus *durran*: 3414 4026, 4416, 5794, *drust* 1101; *shuld* 211, *schuld* 410 begegnet neben *shold* p. 33, p. 40, p. 42, p. 160, *sold* 1189 etc.

Entsprechend ae. *u* vor *nd* findet sich *u* statt des gewöhnlichen *ou* in:

stounde : *fund* 5844, *funde* : *stound* 1296.

II. In romanischen wörtern bezeichnet *u* den '*high mixed round vowel*,' vgl. Fick, a. a. o. p. 34, Hoofe, a. a. o. p. 35:

coniectures : *auentures* : *creatures* p. 100, *auenture* : *sure* 190, *auenture* : *sure* : *pure* 205, *sure* : *nature* : *disnature* 373, *auenture* : *ensure* 391, *creature* : *auenture* 414, *auenture* : *wallure* : *sure* 1150, *nature* : *stature* 1168, *creature* : *sure* 1826, *scripture* : *sure* 2115 etc. Besonders zu stellen ist: *endure* : *sure* : *vre* (afz. *eure*, *uevre*, lat. *opera*, ne. *in-ure*, *man-ure*) 3719, *demure* (afz. *de murs* = *de* + *mores*) : pure 6511. Vgl. Behrens, a. a. o. pp. 118, 119, 121.

Als gewöhnliches zeichen für den langen *u*-laut galt bisher

ou, im auslaut auch **ow.**

Wahrscheinlich vertritt es indessen einen diphth. laut *(óu)*, in germanischen wörtern entsprechend ae. *u* + *nd*, *ug*, *û*, ausl. *ô* + *(g) h*:

founde : *stounde* 531, 631, 1427, 1800, *mahound* : *stound* : *ground* 310, *founde* : *ground* : *stounde* 1794 etc., *stound* : *y-bound* 720, *now* : *how* 421, *thow* : *now* : *A-now* 2977, *oute* : *Aboute* 5781.

Das *ou* romanischer wörter erscheint aufser mit sich selbst in:

valoure : *honoure* p. 50, *honour* : *hour* : *labour* p. 121, p. 191, *dolour* : *houre* 104, *dangerous* : *plenteuous* 1812, *gracyous* : *vertuous* : *plenteuous* 1976 etc.

noch mit *ou* germanischer herkunft gebunden in:

oute : *doute* p. 183, *doute* : *aboute* : *al-oute* 863, *shoures* : *socoures* 1483, *doute* : *Aboute* : *thorugh-oute* 2235, *doute* : *all-oute* 2318, *redoute* : *thorugh-oute* 2528, *town* : *crown* : *down* 3222, *honourous* : *hous* : *laborous* 3236, *Aboute* : *route* 3786, *honour* : *hour* : *four* 4034, *tresoure* : *our* 4628, *oute* : *Aboute* : *doute* 4741, *colour* : *ualour* : *foure* 5392. Vgl. p. 27.

Gegenüber der bisherigen annahme, dafs me. *ou* den langen *û*-laut bezeichne, hat Holthaus (Beiträge zur geschichte der englischen vocale, Halle 1885, p. 24 ff.) darauf hingewiesen, dafs die schreibung *ou* für die entsprechung von ae. *û*

den übergang zum diphthong involviere. Gstützt auf bindungen von *ou* (= ae. *û*) : *òu* gelangt, Münster (a. a. o. p. 31) zu dem schlufs, dafs ae. *û* '*in südenglischen denkmälern bereits in der zweiten hälfte des XIV. jahrhunderts*' zum diphthong übergegangen sei. Begonnen hat dieser übergang des monophthong zum diphthong indessen zweifellos bereits mit dem auftreten der schreibung *ou* für *u*, welche zuerst im jahre 1306 begegnet.

Da der diphthong *òu* (vgl. p. 32) möglicherweise (es ist aus den reimen nicht ersichtlich) schon dem *oou* zuneigt, sind die bindungen *your* : *hour* p. 141, *knowe* : *yowe* : *owe* 72, *now* : *know* 1597, *honour* : *hour* : *four* 4034, *colour* : *ualour* : *foure* 5392 als bindungen der ersten elemente von *òu* : *óu* aufzufassen und nicht sehr unrein.

Für *ou* findet sich bisweilen *o* geschrieben:

adon (ae. *dûn*) : *anon* 244, *anon* : *don* 258, *don* : *Anon* 2234, *vppon* : *Adon* : *Anon* 3089, *housband* : *stonde* (ae. *stunde*) 3515, *fonden* p. 173, *bonde* 2679, Vgl. Carstens a. a. o. p. 15.

Diese verengung zu *o* spricht auch für den diphth. charakter von *ou* (vgl. noch Einenkel, Anglia VII, Anz. 6). Sie gilt auch für roman. *ou* (vgl. p. 27). Umgekehrt findet sich *wout* für *wot* 761. *mow* 160, 1737, 1907, 3715 geht auf *mugon* zurück. *u* steht für afz. *ou* in *glorius* : *ioyous* 2883.

§ 2. Diphthonge.

1. *ai, ay, ei*

germanischer herkunft (heller vocal + gutt.) reimt mit sich selbst und *ai* romanischen ursprungs:

may : *alway* : *ay* p. 72, *iournay* : *say* : *day* 58, *day* : *thay* : *ay* 100, *say* : *day* 111, *againe* : *certayn* 141, *way* : *say* 174, *way* : *may* 181, *certayn* : *sueorayn* 209, *agayne* : *playne* 251, *agayne* : *soue-rayne* : *complayne* 289, *pray* : *may* 398, *attain* : *complain* : *twain* 639, *meruail* : *apparaill* 741, *pain* : *plain* : *fain* 800, *debonair* : *fair* : *repair* 828, *meruail* : *gouernail* 860, *fayre* : *debonayr* p. 90, *souerain* : *again* 1238, *said* : *displayd* 1357, *slayn* : *suuerain* 1343 etc., *reise* : *teise* 1294, *preise* : *pleise* 1518, *feith* : *seith* 2757.

ai, ay, ei (im versinnern auch *ey*) sind rein graphische varietäten. Der übergang zum monophthong hat noch nicht stattgefunden. Es findet sich keine einzige bindung mit echtem *èè* oder *éé*. In *stede* : *bed* : *led* 2886, *ded* : *sed* 3107 gehen *led* und *sed* auf ae. formen mit *ǣ* zurück. Wo sich sonst *e* für *ai* zeigt, liegt der grund in der beginnenden verdumpfung (vgl. p. 19). Über *a* : *ai* siehe p. 17 ff. Aus dem versinnern ist zu notieren *contray* 955 neben *contre* 962. Dieser wechsel begegnet auch sonst; vgl. Zietsch, Seege oder Batayle of Troye, p. 35, Brandl, a. a. o. p. 58; Behrens a. a. o. p. 82. Die bindung von *y, ie, i* mit dem diphthong (vgl. p. 12) macht einige schwierigkeit. Was die reime zu der entsprechung von ae. *êage* betrifft, so ist hierfür der monophth. laut anzunehmen. Wo der einfache vocal mit dem diphthong fz. ursprungs oder in eigennamen gebunden ist, gilt die erklärung Brandl's, a. a. o. p. 63. Der einfache vocal und der diphth. sind zu dem Sweet'schen *ə* geworden. Die übrigen reime lassen sich als bindungen mit dem zweiten element des diphth. erklären. Das prt. *slay* 1251 ist als analogiebildung nach dem partic. pf. aufzufassen oder geht auf eine form *slêah* (mit übergang in klasse III) zurück.

2. *au, aw*

germanischer provenienz, entsprechend ae. *â* + *w*, *éa* + *h* begegnet nur 1 mal im reim: *draw* : *saw* 608 (*wiederholt* 1511, 4857). In französischen wörtern vertritt es afz. *a* vor *n* + *c, t*:

> *chaunce* : *substaunce* : *pusaunce* p. 184, *plesaunce* : *ordinaunce* 62, *couenaunt* : *instaunt* 594, *ordinaunce* : *delineraunce* 699, *Assuraunce* : *instaunce* 1063, *pusaunt* : *haunt* : *Geaunt* 2522, *plesaunce* : *mischaunce* 2897, *instaunce* : *repentaunce* 2932, *Geaunt* : *pusaunt* 2983, *(pusant* : *Geant* 2953*)*, *misgouernaunce* : *remembraunce* : *instaunce* 3103, *noysaunce* : *plesaunce* 3373 etc.

Ob germ. *au* bereits monophthong oder noch diphthong ist, läfst sich mit bestimmtheit nicht sagen, da nur 1 reim zur verfügung steht. Für fz. *au* machen die bindungen mit *a* vor *n* + cons. den übergang zum monophthong u. zw. zum dunklen *ā*-laut wahrscheinlich.

3. *eu, ew.*

Diese combination war ursprünglich das graphische zeichen für zwei verschiedene laute, für den *eu*-laut in germanischen, für den 'high mixed round vowel' in romanischen wörtern. Der erstere laut ist hervorgegangen aus ae. *ǣw, êaw, êow,* und *îw*:

> *knew* : *of-new* : *trew* 2928, *few* : *rew* (ae. *râw, rǣwe,* ne. *row*) 5209.

In unserem denkmal sind beide laute zusammengefallen, wie aus folgenden reimen hervorgeht:

> *of-new* : *withdrow* : *medew* 3082, *ebrew* : *trew* : *ensew* p. 198, *sew* : *vew* : *new* 1318, *medew* : *sew* 2001, *knew* : *trew* : *vew* 2858, *drew* : *trew* : *uertew* 3047, *remew* : *drew* : *of-new* 3943, *uertew* : *trew* 4234, *of-new* : *ensew* 4521, *Andrew* : *issew* 6476.

Durch solche bindungen wird die annahme des 'h. m. r. v.' besonders gestützt. Daneben scheint sich die diphth. aussprache erhalten zu haben, wenigstens weist der reim *shewed* : *distroyde* : *noyed* 3677 darauf hin.

Beide reimwörter sind fz. herkunft:

> *sew* : *subdew* 1751, *vertew* : *remew* 3067, *issew* : *uertew* 3809, *issew* : *incongrew* 4388, *issew* : *ensew* : *vertew* 5091, *issew* : *vertu* 6385.

Neben der aus ae. *drôh* correct entwickelten form *withdrow* begegnet gewöhnlich *drew,* mehrfach im reim und häufig im versinnern. Es ist wohl eine anbildung an das praeteritum der classe V.

4. *ou, ow*

entspricht ae. *âw, ôw, ô* und *o* vor *ht*:

> *know* : *grow* : *trow* 198, *know* : *throw* 624, *know* : *grow* 890, *grow* : *know* 1441, *vp-blow* : *grow* : *know* 2221, *blow* : *throw* 3359, *growe* : *owe* 4544, *wrought* : *brought* p. 134, 1658, *brought* : *wrought* 1072, 1940, *wrought* : *thought* 1919, *thought* : *wrought* 2729, *brought* : *J-thought* 932. Bei *noght* begegnet oft die schreibung *o* für *ou*: *noght* : *aught* p. 85, *noght* : *thought* p. 167, 223, 3053, *noght* : *brought* : *thought* 359, *noght* : *brought* 449, *brought* : *noght* : *wrought* 457, *noght* : *wrought* : *thought* 611 etc.

Es ist nicht sicher, ob *ou* bereits monophthong geworden ist, da die wenigen reime mit *ou* = ae. *û* und *ow* in *yowe* (vgl. p. 30) einen solchen schlufs gewagt erscheinen lassen.

5. *oi, oy*

ist auf romanische wörter beschränkt:

curtoys : *uoys* 97, *reioy* : *ioy* 755, *point* : *ioynt* 5018, *shewed* : *distroyde* : *noyed* 3677.

B. Consonantismus.

Beweisende reime stehen nur in geringer zahl zur verfügung, und aus der oft recht willkürlichen schreibung sichere schlüsse zu ziehen, würde nicht angehen. Ich behandele daher nur die wichtigsten eigentümlichkeiten.

§ 1. Sonorlaute.

1. Mitlautendes *u (w)*.

qu steht ae. *hw* gegenüber in *quhat* 2728 und *quonig* 5607. *w* der verbindungen *sw, hw, tw, þw* ist (abgesehen von *so* und *such*) mehrfach ausgefallen:

ho 368 etc., *too* 1130, *to* 1648, *thanges* 582 (dagegen *thwanges* 568, 587).

2. *l*

im auslaut begegnet einfach und geminiert:

all : *enterual* 589, *tel* : *wel* : *fell* 1234, *meruail* : *apparaill* 741.

3. ae. *n*

ist noch bewahrt worden in:

by-forn 1091, *Aforn* 347, *beforne* 1052.

Es ist ausgefallen in:

ope 4907. Vgl. Shakspere, Cor. I, 4, 43 (Wagner).

Ae. *ân* erscheint als *on* und *o*. Unorgan. -*n* im auslaut begegnet in:

derain : *souerain* : *Again* 4643.

§ 2. Geräuschlaute.

1. Labiodentale spirans *f*.

An- und auslautendes stimmloses *f* ist erhalten; ae. inlautendes stimmhaftes *f* (zwischen vokalen und neben stimmhaften consonanten) wird mit *u* bezeichnet. Rein graph. gemination begegnet in:

wiffe : *liff* 22, *lyffe* : *wyfe* (nicht *wyse*, wie im text) 3151, *acceptiff* : *life* : *celestif* 3285, *lif* : *wyffe* 3368, *penssife* : *life* 363.

nere 5702 (: *were* 5700 : *here* 5703) steht ae. *nǣfre* gegenüber; *han* 1771 ist aus *hauen* (ae. *habban*) contrahiert.

2. Dentale spirans *s*.

Es ist zu unterscheiden zwischen dem stimmlosen und stimmhaften *s*. Ersteres wird auch mit *c* bezeichnet:

sence : *science* p. 202, *huntyng-chace* : *place* : *bace* 618.

Umgekehrt begegnet *s* für afz. *c* in:

Aras : *gras* (afz. *grace*) 2640, *was* : *plas* 4549, *presence* : *diligens* 4045, *thens* : *uiolens* : *ther-hens* 4342.

Das ae. suffix *nes* erscheint durchweg als *nesse;* 2 mal begegnet *nes*. Die combination *sc* wird vertreten durch *sh*, seltener durch *sch* und *s*. *z* begegnet in *zowning* 287, 3569, *zownyngly* 3566, *saluz* 896, 901, 1433.

3. Die interdentale spirans *th*.

Vereinzelt begegnet noch das runenzeichen *þ*, doch ist der gebrauch desselben auf die pronomina *þe*, *þat*, *þis*, *þam*, *þer* beschränkt.

Ae. *þ*, *ð* steht ein *t* gegenüber in:

strenght : *lenght* 5858, p. 34, p. 137, *trought* 1568, *nostrelles* 5777.

Ae. *d* ist noch nicht zu *th* geworden in:

fader 2657, *moders* 2658, etc., *heder* 152, *heder-to* 4412.

d entspricht ae. *þ* in:

Anoder 6127, *cowde* 606, 813, 934, 1215.

th entspricht afz. *d* in *faythfull* 113, *feith* p. 58 (anbildungen an die abstracta auf *th*, z. b. *truth*). Ae. *þ*, *ð* ist geschwunden in:

where 359, 384, 4048, *or* p. 48, *worship* p. 209, *sin* 3731, 4113, 5557 neben *sith* 6209, *sithen* 163, 4424.

4. Dentaler stimmloser verschlufslaut *t*.

Rein graphische verdoppelung des *t* begegnet oft:
swet : *gett* : *grete* p. 205, *gret* : *bett* 5524 etc.

5. Die gutturale spirans *h*.

Ae. anl. *h* vor vocalen ist in der schrift meist bewahrt worden. Es ist geschwunden in *a-ye* (ae. *on hêah*) 2959.

Das pron. *hit* erscheint als *hit* und *it*. Das den gen. umschreibende *his* findet sich 2 mal ohne *h*:

Off Tristram is line 5750, *And the sone is name* 28.

h der ae. verbindung *hw* ist geschwunden in *were* 5659.

Ae. ausl. *h* ist geschwunden in ae. *hêah* und *nêah* : *hy* : *ny* 2701, *hie* : *trulye* 435, 468. Im auslaut nach dunklem vocal fällt die gutt. spirans unter entwicklung eines *u*. Ae. *genôh* erscheint als *y-now*, ae. *séah, sah* als *saw*. Unorganisches *h* erscheint sehr häufig:

1. im anlaut:

hanswered 1057, *hauour* 3191, 4769, *habound* 4429, *hable* 4536, *henheritour* 6305.

2. nach *s*: *shuch* 238.

3. nach *t* im an- und auslaut:

thaught 98, 768, 2345, *thowne* 1340, *thouchyng* 1168, *theching* 2713, *thyme* 2735, *thaken* 3292, *then* 3477, *thombe* 6105, *comforth* (: *recomfort* : *port*) 3922, *comforth* (: *port* : *disport*) 3985, *discomforth* (: *comfort*) 2157. Skeat schliefst aus dieser schreibung '*th* seems to have often had the sound of *t*.' Eher ergiebt sich daraus, dafs *h* durchgehends stumm war. Vgl. Behrens, a. a. o. p. 208.

4. nach *w*: *where* 1281, *whent* 1413, *whight* 2522.

Ae. *ht* wird durch *ght* wiedergegeben (vgl. p. 24 u. 32). In welchem umfange die ae. spirans vor *t* im inlaut verstummt ist, läfst sich schwer entscheiden. Sicher stumm ist

sie in *plite* (ae. *pliht*), das schon bei Chaucer im reim zu *appetit* begegnet. Vgl. p. 24, wo *plite* 5 mal im reim mit wörtern ohne spirans. Daneben begegnet *wight* : *plight* 820. Höchst wahrscheinlich stumm ist die spirans in *parfight* (*ryght* : *knyght* : *parfith* 6316), *unperfight, discomfight* (im versinnern *discomfite* 5555). Auch unorgan. *gh,* das bisweilen anzutreffen ist, könnte für nichtlautbarkeit sprechen:

doughteth 117, *trought* 1568, 2919, 3697, *herbourgh* 6523.

Doch wage ich nicht, die verstummung auf alle fälle auszudehnen, wo ae. *h* im inlaut vor *t*. Ich betrachte sie als eine beginnende, nicht als eine vollendete.

6. Die gutt. spirans *g, y.*

Die entsprechung von ae. *g* wird bezeichnet durch *g* und *y*. 2 mal begegnet *ȝ*: *ȝere* 126 und *saluȝ,* wo *ȝ* (= *z*) für stimmhaftes *s* steht, 347. Anl. vor dunklen vocalen findet sich der guttural. Die verschiedenen formen von ae. *giefan* zeigen den guttural und palatal:

gaffe 3087, *yaffe* 2862, *yeff* 88, *geuen* 2436.

Nach dunklen vocalen hat sich vor *g* ein *u* entwickelt und *g* ist geschwunden, nach palatalen vocalen ist *g* palatalisiert. Für die erweichung von *g* nach *l, r* mit vorhergehendem palatalen vocal haben wir einen beleg in:

belay : *say* : *renay* 4307.

Dem ae. praefix *ge*-entspricht ein *i*-in:

J-graunted 4609, *J-wisse* 4847, *J-thought* 934, *i-horsed* 886.

Inl. fz. *g* scheint stumm zu sein in:

benigne : *in-cline* : *syne* 6022. Vgl. *melusigne* : *dygne* 1665 u. *Melusine* : *deuine* 1679.

7. Der gutt. Verschlufslaut.

Ae. *c* erscheint als *c, k, ch.* Stimmloses *c* vor consonanten ist erhalten und wird bald durch *c,* bald durch *k* bezeichnet. Die ae. verbindung *cn* wird durch *kn* wiedergegeben. Der gutturale laut bleibt ebenfalls vor dunklem vocal und vor dem aus einem gutturalen laut hervorgegangenen palatal (*y, e,* als entsprechungen von ae. *y,* umlaut von *u*).

Vor hellen vocalen bezeichnet *c* den scharfen *s*-laut und wechselt mit *s* (vgl. p. 34). *ch* als entsprechung von ae. *c* begegnet im an-, in- und auslaut, doch ist der gebrauch desselben bestimmten regeln nicht unterworfen. In germanischen wörtern findet es sich vorzugsweise vor palatalen vocalen und im auslaut nach denselben. Ae. *ic* erscheint als *J* (: *hy)* 2948 und *Y* 82, niemals als *ich*. Ae. *-lîc(e)* begegnet als *-lyke, -lye, -ly, -lie, -li*. Ten Brink führt das suffix *-ly* auf an. *ligr* (adj.) *liga* (adv.) zurück.

Metathesis

von *r, n, d* begegnet sehr oft in unserem gedicht.

Capitel III.

Flexionslehre.

A. Das Verb.

§ 1. Tempusbildung der starken verba.

Der stammvocal des pl. prt. stimmt mit dem des sg. überein. Nur wenige ausnahmen lassen sich constatieren. Wie zu erwarten, sind übergänge von einer klasse zur anderen, formenübertragungen und durch analogie zu erklärende neubildungen nicht ungewöhnlich.

Im folgenden möge I den ablaut des praes.-stammes, II denjenigen des prt., III den des partic. pf. pass. bezeichnen.

Classe I.

ae. *gietan*: I *grete* : *gete* 20. II sg. *grete* : *get* 2540, *grett* : *gett* 1688. III *grete* : *gette* 4318.

ae. *giefan*: I *beleue* : *yeue* 461. II prt. *yaf* 218, III *yif* 5557, *yeff* 88.

ae. *sittan*: II sg. *satte* : *swatte* 4101, *sate* : *date* 960.

ae. *licgan*: II sg. *lay* : *day* 4397.

ae. *sêon*: I *see* : *he* p. 127, *he* : *se* : *be* 9. II sg. *draw* : *saw* 608, 4857, pl. 1511. III *sain* : *sertain* 729, *certain* : *slain* : *sain* 3096, *sain* : *certain* : *plain* 2991.

ae. *beran*: I *were* : *bere* 2029, *bere* : *were* : *Answere* 2039. II sg. *bare* : *declare* 1156, 5363, *compare* : *bar* : *declare* 4517. III. *born* : *lorn* 3884.

ae. *teran*: II sg. *tere* : *bere* 5893, im versinnern daneben *tare* 640, 2277 etc.

ae. *brecan*: I *breke* : *meke* 2687.

ae. *sprecan*: I *speke* : inf. *breke* 365, *speke* : *meke* : *to-breke* 5728. II sg. *take* : *spake* : *make* 737, *take* : *spake* 2395.

ae. *stecan*: III *smoke* : *stoke* 3954.

ae. *cuman*: I *come* : *dome* 5095. II. sg. *came* : *grame* 2661, *came* : *shame* 2843, *cam* : *shame* : *name* 3432, *grome* : *come* 2990, pl. *come* : *nome* 1401.

ae. *findan*: I *fynde* : *mynde* 281, *behynd* : *fynd* 6560, *fynde* : *mynde* p. 169, *find* : *behynd* : *lynde* 156. II sg. *found* : *stounde* 701, pl. *founde* : *stounde* 631, 1427, *funde* : *stound* 1296. III. *founde* : *stounde* 531, 1800.

ae. *beginnan*: I *begyn* : *ther-in* p. 176. II sg. *began* : prt. sg. *wan* 6308.

ae. *winnan*: III *digon* : *won* 974.

ae. *rinnan (irnan)*: I *then* : *ren* 3030. II sg. *man* : *ran* 134.

Classe II.

ae. *bîdan*: I *tyde* : *bide* 601, *bide* : *tide* 1422, *byde* : *tyde* : *glyde* 2004. II sg. *bode* : *stode* 811, *abode* : *brode* : prt. pl. *glode* 723.

ae. *rîdan*: I *ride* : *tyde* 314, *bide* : *ride* : *tide* 4125. II sg. *abode* : *rode* 897, *rood* : prt. sg. *boode* 5412.

ae. *rîsan*: I *arise* : *price* : *wise* 534.

ae. *smîtan*: II sg. *smote* : *cote* : *wote* 4216, *smote* : *note* 4446. III (im versinnern) *smeten* 5643, *smetyn* 2109.

ae. *wrîtan*: I *plite* : *write* 3968.

Classe III.

ae. *cêosan*: I *chese* : *plese* 6420. II sg. (nicht im reim) *ches* 326.

ae. *lêosan*: I *lese* : *plese* 2892, *ese* : *lese* 3730, *pecse* : *lese* 4173.

ae. *flêogan*: I *fle* : *he* 239. II *mercy* : *fly* 5650.

Classe IV.

ae. *dragan*: I *draw* : *saw* 608, 1511, 4857. II sg. *drew* : *trew* : *uertew* 3047, *remew* : *drew* : *of-new* 3943, *of-new* : *withdrow* : *medew* 3082.

ae. *slêan*: I *sle* : *me* 300 etc. II sg. *sly* : *periury* : *lady* 3978, pl. *trulye* : *slye* 146, *many* : *sly* : *only* 2088. III *slayn* : *souerain* 1343, *attayn* : *slayn* 2120, *slayn* : *plain* 2267.

ae. *standan*: II sg. *good* : *stood* 790, 1660, *understoode* : *goode* 1513.

ae. *sceácan*: II sg. *shoke* : *toke* (prt. sg.) 2962, 4213.

sk. *taka*: I *take* : *make* : *spake* 737, *Abake* : *take* 2094, *make* : *take* 78, 573. II sg. *toke* (vgl. sceácan), *tuke* 267.

Classe V.

ae. *fangan*: I *longe* : *stronge* : *fonge* 4825. III *long* : *stronge* : *fong* 1262. Ebenso wohl *strong* : *fong* 1331, mit ergänzung von *had.*

ae. *lǽtan*: III *lete* : *suete* 4850.

ae. *féallan*: I *shall* : *with-all* : *fall* 583, *withall* : *fal* 1212, *fal* : *with-all* 4878, *mondiall* : *fall* : *thrall* 3917. Wohl nicht II sg. sondern III haben wir in *fall* : *small* : *all* 2263. Im versinnern begegnet ausschliefslich als prt. *fill* 144, 385, *fil* 258, 446.

ae. *héaldan*: I *hold* : *told* : *vnfolde* 23, *hold* : *told* 55, *hold* : *manyfold* 288, *hold* : *unfold* 463, *wold* : *hold* 1492. II *held* 4, 379, 726 etc. *beheld* 189, 875, *hild* 5026, 6123.

ae. *féaldan*: I *behold* : *unfold* : *bold* 891. II sg. *shold* : *vnfold* : *wold* p. 128. III *hold* : unfold 463.

ae. *hlêapan*: I *kepe* : *lepe* 4012.

ae. *knâwan*: I *know* : *grow* 890, *know* : inf. *grow* : prs. *trow* (ae. *trêowjan*) 198, *know* : *throw* (= *time*) 624. II sg. *knew* : *trew* : *vew* 2858, *knew* : *of-new* : *trew* 2928. III *knowe* : *yowe* : *owe* 72.

ae. *blâwan*: I *blow* : *throw (time)* 3359, *vp-blow* : *grow* : p. p. *know* 2221.

ae. *grâwan*: I *growe* : *owe* 4544. III *grow* : *know* p. p. 1441.

ae. *drǽdan*: I *in-dede* : *drede* : *brede* 3005.

Ursprünglich starke verba zeigen öfter schwache formen:

ae. *hleâpan* : prt. *lepte* : *kepte* 3326, ae. *sceâdan* : prt. *shad* : *had* : *lad* 5063, ae. *drǽdan* : prt. *drad* : *had* : *sprad* 2529, *drad* : *had* : 5326.

Vereinzelt begegnet auch übergang zur starken flexion:

wroughten 1173, 3673, 4389 (ae. *wyrcan*), *forsaiden* 1290 (ae. *secgan*).

§ 2. Tempusbildung der schwachen verba.

Die I. classe, welche ae. cl. Ia und II sowie die mehrzahl der romanischen verben umfafst, bildet das prt. mittelst der endungen -*ed*(*e*), -*id*(*e*), -*yd*(*e*):

deyfied p. p. : *fantesied* p. 43, *enuironed* p. p. : *tied* 722, *cried* : *hied* 2122, *gyed* : *fortefied* : *edified* 2487, *sogerned* : *destroed* p. p. 5732, *shewed* : *distroyde* : *noyed* 3677.

Die II. classe begreift ae. cl. Ib und einige verben fz. ursprungs. Die endung tritt ohne bindevocal an den stamm.

Bei den verben beider classen ist das stumme-*e* in der schrift meist unterdrückt; die so in den auslaut tretende consonanten-gemination erscheint vereinfacht.

Die verben, deren stamm auf -*nd* ausgeht, zeigen -*d* und -*t*:

wend : *ende* 3863, *went* : *serpent* 5181.

Das praet. der verben, deren stamm auf-*rt*,-*tt*,-*st*,-*ght* ausgeht, stimmt formell mit dem praes. überein. Nach harter consonanz ist das praeteritalsuffix *d* zur tenuis geworden:

satte : *swatte* 4101, *swat* : *delicat* 2876.

Verba mit rückumlaut:

brought : *noght* : *wrought* 457, *noght* : *brought* : *thought* 359. *thought* : *wrought* 2729, *told* : *bold* 4348.

Classe I und II sind indessen nicht streng geschieden; es findet übergang und vermischung statt.

Die endung ist bisweilen abgefallen:

salute 2304, 4890, 5524, *lament* 2868, *condute* 3358, *lakke* 58.

§ 3. Bemerkungen zu den verbalendungen.

1. Inf. praes.

1. In einigen fällen ist das schlufs-*n* noch bewahrt:

a. im reim:

destruccion : *don* 2164, *departson* : *don* : *manyon* 4013, p. p., *done* : *gone* 101, *possession* : *gon* 561.

b. im versinnern:

bene 934, 1792, *done* 2011, *callen* p. 50. *sain* 1183, *knowen* 444.

2. Der inf. geht auf *-e* aus:

beleue : *yeue* 461, *speke* : *breke* 365, *ride* : *tyde* 314, *tyde* : *bide* 601, *longe* : *stronge* : *fonge* 4825, *dispende* : *ende* 41, *sothlesse* : *dresse* : *expresse* 2193, *agayne* : *souerayne* : *complayne* 289.

3. In den meisten fällen erscheint der inf. endungslos:

do : *vnto* p. 27, *so* : *tho* : *go* 65, *see* : *degre* : *be* p. 30, *know* : *grow* : *trow* 198, *draw* : *saw* (ae. *séah*) 608, *find* : *behynd* : *lynde* 156, *kyng* : *bryng* 2190, *fle* : *he* 239, *sle* : *me* 300, *many* : *dy* 2890, *cry* : *diffy* 4192, *tell* : *eueridell* 2589, *say* : *afray* 139, etc.

2. Praes. ind.

Im reim erscheint das personalsuffix der 1. sg. nur 1 mal u. zw. als *-y*:

J : *flatery* : *personally* 6323 (wo durch den reim bedingt).

Die 2. sg. hat durchgehends das suffix *-est*, gesichert durch die reime:

lest : *destroest* 279, *fast* : *hast* 195.

Die 3. sg. zeigt ausschliefslich die ostmld. endung *-(e)th*, *-(i)th*, *-(y)th*, nur 1 mal im reim belegt:

feith : *seith* 2757. Im versinnern: *hath* p. 162, *standeth* 1863, *yeuith* 6167, etc.

Die endung ist abgefallen in:

gret : *get* : *entermet* 213, *seruice* : *brise* 3746 etc.

Der pl. erscheint auf *-en*, *-yn*, *-e* und endungslos.

1. Das schlufs-*n* ist bewahrt in:

Anon : *done* 2211, *departson* : *don* : *manyon* 4013, *Anon* : *person* : *gon* 4678. Im versinnern begegnen noch: *ben* 783, 6251, 6280, *bene* 1027, 1774, 4433, *don* p. 95, *willen* 792, *han* 1771, *knowen* 2766, *callen* 1199, *callyn* 3013, *sayn* p. 184, 2771, *sain* 2767, *apperen* 353, *shinen* 165.

2. Gewöhnlich endigt der pl. auf *-e*:

hyre : *entire* : *acquire* 4405.

3. Endungslos begegnen:

be : *me* p. 20, *vnto* : *doo* : *wo* 541, *goo* : inf. *do* 1784.

3. Participium praes.

Die bildungssilbe desselben ist *-ing*, *-yng*.

Nach *i* oder *i*-haltigem diphthong fällt das vocal. element der endung gern aus. (Vgl. p. 12.)

Das partic. wird oft als verbalsubst. gebraucht:

the rennyng 585, *connyng* p. 2, *the goinges and comynges* 1173.

Ein mal begegnet -*ung* : *conceyung* p. 82.

Die nördl. endung zeigen:

sayand (: *understand*) 206, *trenchand* (: *hand*) 3045, *distrussand* (: *comaunde*) 4082, *Joynant* 4513. In den 3 letzteren formen liegt vielleicht fortsetzung der fz. partic.-form vor; *trenchand* begegnet noch Faery Queen (ed. Kitchin, Clar. Press) Book I, Canto I, 17, 3. Vgl. Kitchin's anm. p. 166: '*It may be a relic of Spenser's life in the Northern Counties rather than of French origin.*'

Ein eigentümlicher gebrauch der ptc.-form ist noch zu erwähnen. Sie erscheint nämlich

1. für das p. p.: *(no-thyng:) yeuyng* 1798, *brokyng* 2228, *spokyng* 6234, *takyng* 1754, *taking* 4921. 2. für das praes.: *thai sayng* 1473 (sc. *are?*). 3. für das praet.: *musing* (sc. *was?*) 363, *ioyng* (sc. *was?*) 1555. 4. für den inf.: *Enlesing* 5625, *yeuyng* 1528.

4. Tempora der vergangenheit:

a. der starken verba.

α. Prt. ind. 1 u. 3 sg. haben gewöhnlich keine endung:

lay : *day* 4397, *man* : *ran* 134, *stounde* : *fund* 5844, *sly* : *periury* : *lady* 3978, *of new* : *withdrow* : *medew* 3082.

Ein end-*e* haben:

bade (: *made*) p. 133, *sate* (: *date*) 960, *smote* (: *cote* : *wote*) 4216.

Die 2. sg. ist nur 1 mal im versinnern belegt und zeigt wie ne. die endung des schwachen prt.: *slyest* 4254. Als endung des pl. begegnet -*e*, das indessen auch oft abgefallen ist: *sly* (: *many* : *only*) 2090.

β. Das Ptc. pf. pass. geht meist auf -*en*, -*in*, -*yn*, -*n* aus. Mehrfach fehlt das schlufs-*n*, bisweilen erscheint das partic. ganz ohne suffix.

b. Der schwachen verba.

α. Prt. ind.: 1 u. 3 sg. wie der pl. begegnen meist ohne end-*e*, da dasselbe nicht mehr lautbar war.

Die 2. sg. endigt auf -*est*: *shewdest* 6469, *madest* 3466.

β. Ptc. pf. pass.: Das bildungssuffix der Cl. I. ist -*ed*, -*id*, -*yd*. Bei Cl. II tritt das suffix ohne hülfsvocal an den stamm. Einige verben bilden das ptc. auf die eine und andere weise:

stoned 728, *stonde* 2346, *passyd* 544, *past* 1552, *diffend* 1468, *diffendyd* 2105.

Ausfall der endung begegnet in:

yild (das ae. zu st. I c gehört) : *milde* 3284, *disherite* : *plite* : *dispite* 2662, *translat* : *dat* 6551, und öfter aufserhalb des reims.

§ 4. Unregelmäfsige verba.

I. Das verb. subst.

Prs. ind. 1 sg. *Am* : *came* 3760, *ame* : *grame* 4467. 2 sg. *ert* : *hert* 5573; im versinnern *ert* u. *art* (275, 2977, 4235). sg. 3. *is* : *ywis* : *thys* p. 114, *amis* : *is* 834, *is* : *hys* : *blis* 3397, pl. *be* : *me* p. 20 etc.

Prt. 1 u. 3 sg., *was*, 1 mal *war* 3335, 2 sg. *were* 3465, pl. *were* : *swere* (inf.) : *manere* 3439.

II. Praeterito-Praesentia.

1. ae. *mæg*:

   Prs. 2 sg. *may* : *pray* 4201, pl. *way* : *may* 181, *day* : *may* 4983. Im versinnern: *mow* 160, 1737, 3715, 6223.

2. ae. *can*:

   Prt. cowde 6, 14, 606, 813, 934, 1215, *coude* 9. P. prs. *connyng*, adj. 6028, sb. p. 2, 419. P. 104 begegnet auch ein inf. *conne*.

3. ae. *déar*: Das prt. hat als vocal. element *u*:

   sg. *durst* 3414, 5794; *drust* 1101, pl. *durste* 4026, *durst* 4416.

4. Von ae. *môt* begegnen nur formen mit *o*.

5. ae. *wât*:

   prs. 1 sg. *smote* : *cote* : *wote* 4216.

6. ae. *âh*:

   inf. *growe* : *owe* 4544, *knowe* : *yowe* : *owe* 72.

B. Das substantiv.

---

§ 1. Numerus.

1. Der pl. geht gewöhnlich auf *-es*, *-is*, *-ys*, *-s* aus:

   thinges : *kinges* 2437, *mightes* : *knightis* 2297, *raynes* : *paynes* 4325, *landes* : *handes* 6152, *saintes* : *complaintes* 6523.

   Wo liquida oder nasal im auslaut, begegnet *-s*.

   felons : *Brehaignons* 2071, *regyons* : *possessyons* 5340.

   Die vocal. ausl. substantiva zeigen *-es* und *-s*.

2. Entgegen dem ae. gebrauch zeigen die schwache endung:

   children 29 etc., *cheldren* 2484, *brethren* 1702 etc., *bretherin* 1712 etc. (*brethers* 1648), *brethen* 102.

3. Der pl. wird durch umlaut gebildet:

   men 122 etc., *wemmen* 536, 773, *teeth* 1382 etc., *teth* 2261, *feet* 4477, 5890, *feete* 1167, 5859.

   Abweichend vom me. gedrauch begegnet der sg. in:

   thre foote was Aboute 5921, *thre fote ny hath* 5780, *fiftene fote long* 3004. Vgl. Hausknecht, a. a. o. p. 6.

4. Ein endungsloser pl. findet sich in:

   sexe ȝere 126, *of sixe or sef yere age* 4181 (daneben begegnet *yeres* 4546, 5984). Durch reimnot zu erklären ist *fet* (= *feats,* : *tret* : *gret*) 6330. Vgl. Ellis, O. E. E. P. I, 349, 27.

§ 2. Casus.

Der gen. sg. endigt auf *-es*, *-ys*, *-is*, *-s*.

Endungslos sind im gen.

1. einige *r*-stämme:

   in his fader chambyr 4040, *For hys fader loue* 2657, *Off hys fader part* 3201, *And in faider parte* 6274 (daneben *faders* 4628, 5710, *fadres* 5297), *in hys moder parte* 6273, *in our moder tonge* 6573 (daneben *moders* 2658, 3208).

2. die folgenden entsprechungen ae. schwacher genitivformen:

   by the mone shynyng 3469, *after his lady lore* 671, 705, *As the bryghty sune light* 2149.

3. eine fortsetzung des ae. gen. des st. f. *syn* ist:

   our synne cruell yre 6543.

4. ein endungsloser gen. begegnet ferner in:

   Ly medee auise 1572, *Off Gaffray curser* 3045, *Uppon Gaffray hed* 4699, *in charlemain time* 6359, *At lusignen castell* 6018, *for thys Geant sake* 3159. *the Geant dedes* 4064, *by fortune fals glotenous cruelte* 116, *Thys monstre belay* 5926, *At the hill fote* 5967, *his methephisike* p. 80, *at the parting leue* 5060, *At norish pappes* 3806. Vgl. Koch, Hist. Gr. II[2], 168.

   Umschreibung des gen. durch das possessivpronomen:

   With frenshe his verray trew parfightnesse p. 9, *Wine of seint pursain and of ris hys brood* 980, *of Anthony his part* 2684, *for Fromont hys sake* 3409, *his fader his parte went right heuily* 4874, *Off Tristram hys line* 6008.

Nicht die genitivendung, wie Skeat (vorrede p. 15) meint, sondern das poss. mit abfall des *h* haben wir auch in:

And the sone is name Bertram debonaire 28 u. *Off Tristram is line was hys engendrure* 5750. vgl. Carstens a. a. o. p. 35.

Der mit *of* umschriebene gen. wird weniger ausgedehnt gebraucht als ne. Der dat. wird mit hülfe der praep. *to* gebildet.

C. Das adjectiv.

§ 1.

Die alte adjectivflexion ist gänzlich zerstört.

§ 2. Bildung des adverbs.

Dasselbe zeigt meist das suffix *-ly, -lye, -li, -lie.* Daneben begegnen in grofser zahl adverbia auf *-e*, das, durchgehends stumm, oft abfiel.

Anm. Das adv. *y-wiss* p. 116 findet sich schon im *ae.; passing* 912, begegnet auch Shakspere, Coriol. I, 1, 207 (Wagner). Eigentümlich ist *in* 5077 neben *inly* 27, 168. *Wonder* wird gern adverbial gebraucht, 183, 623, 3459, 3878, 4174. vgl. Mätzner, Gr. I, 427 u. 29; Koch, Gr. II^2, 318.

§ 3. Steigerung.

A. Nach germanischer weise.

Die gewöhnliche comparativ-bildung ist die mittelst *-er.* In einigen fällen begegnet noch die alte endung *-re.*

ferre : *nerre* 335, *were* : *nerre* 4257, 2406, 5826, *nere* : *clere* 167.

Umlaut zeigen:

lenger 312, 582, 1013, 1466, 2004, 2265, 2360, 4112, 1764 (daneben *longer* 1465, 2653, *langer* 3651), *strenger* 1364.

Als superlativ-suffix erscheint *-est, -st*:

rest : *gentillest* 1352, *myghtiest* : *reste* : *conqueste* 1395.

Mit umlaut:

eldeste : *preste* 1695, 2500, 4549.

Allein stehen:

breueloker 6582, *goodlokest* 343.

Unregelmäfsige steigerung:

Adv. *sett* : *bett* 6105, *sett* : *bette* 3032, *mo* : *tho* 1240, 1569, *vnto* : *so* : *mo* 961.
confesse : *lesse* 5216, *caste* : *last* 4425.

B. Nach französischer weise durch *more* und *most*.

Zur bildung des absoluten superlativs dienen auch *full, passing, in, wonder* (vgl. p. 46), *ouer*.

C. Häufig begegnet doppelte steigerung:

more better 938, *-fairer* 1213, 2437, 5112, *-breueloker* 6582 etc., *-most best* 1039, *-cheffest* 5522, *-goodlokest* 343 etc.

D. Die Pronomina.

1. Personalia. Eine eigentümliche verwendung von *me* und *the* begegnet in:

And vnto Greffon retorn here me shall 1584 (bei Michel: *Et a Griffon retourneray* 1754) *me moste here - After our lord to renay 2173, A litell way me moste go* 5000, *reste me now here shall* 5368, *talke and speke me shall* 2471, *In what maner forme gouerne the now shall* 2167.

Die entsprechung von ae. *gêow* hat den nom. noch nicht verdrängt:

Nom. *be* : *ye* 160, *me* : *be* : *ye* 432, *verite* : *ye* : *me* 443.
Acc. *knowe* : *yowe* : *owe* 72.

3. p. sg. fem.: Nom. *se* : *sche* 841, *maine* : *she* : *degre* 1087, *sho* 836.

neutr.: *itt* : *flit* 6364.

pl.: Nom. *day* : *thay* : *ay* 100, *Norway* : *thay* 6280. Dat. u. Acc. *thaim* 340, 540, 712, 1775, *theim* p. 60, *tham* 882, *them* 31.

2. Reflexiva. Als reflexiv erscheint: 1. das personalpr.; 2. das personale + *self*, das schwach flectiert wird; 3. das possess. + *self*. Vgl. Witte, Über das neuangelsächsische pronomen, Engl. St. II, 126.

3. Demonstrativa. *tho,* ae. *thâ* entsprechend, hat in einigen fällen noch die function des alten pl. von *sê, sêo, þæt*:

Bothe tho gret and small 3119, *Goode to tho wykyd thou graun-*

test and lent 271 *(ae. þâm), And of tho ful rych right pour men also* 278 *(ae. þâm).* In v. 2443: *Without tho townishe peple* 2443 steht *tho* vielleicht dem *ae. sg. þâm* gegenüber.

Ae. *þæt* ist demonstr. geworden. Als artikel begegnet es noch in:

that on of thaim 1776, *that other* 1777.

4. Das relativ *which,* welches sich abweichend vom ne. auch auf personen bezieht, hat bisweilen *the* vor sich oder es folgt *that* darauf.

5. Indefinita. Ae. *man* erscheint als *man, men, me,* welchen formen das verb im sg. oder pl. folgt:

Truly more than man can say 396, *Off whom gret talkyng men held* 4, *Which men callyd Blanche* 27, *me told* 25.

Noch im gebrauch ist *fele*:

Subst. *And fele gan subdew* 1753, adj. *fele letters* 2683, *fro fele bodies* 1739.

E. Das Zahlwort.

Ae. *ân* erscheint als *on* 68, 275 etc. und *o* 218 etc. Ae. *twâ*: *two* 4044, *to* 31, 144, 629 etc., *too* 1130, 5056; ae. *twegen*: *both twain* (: *attain* : *complain*) 642, *handes twain* (: *certain*) 1380, (: *attain* : *certain*) 3071, (: *plain*) 3767, (: *souerain* : *pain*) 6519, (: *certain*) 2786.

Eine eigentümliche form begegnet für 20: *Within thys Auynsime* (*ad vigesimum*) *be ye retornyng* 1981.

Capitel IV.

Dialekt.

§ 1.

Im folgenden fasse ich diejenigen sprachlichen eigentümlichkeiten zusammen, welche für die dialektbestimmung in frage kommen.

A. Lautliches.

1. Im reim erscheint ae. *â* durchgehends als *òò* resp. *óó* (vgl. p. 25 ff.); im versinnern ist *â* in 6 fällen bewahrt worden (vgl. p. 17). *hed,* das mehrfach, als selbst. wort und als suffix, im reim : *èè* u. : *éé* belegt ist (vgl. p. 21 ff.), erklärt ten Brink (Anglia I, 541) aus afries. *-hêde, -hêd.* Ae. *hâd* entsprechendes *hood* mufs me., weil als suffix im nebenton stehend, den geschlossenen laut gehabt haben, aus dem sich ne. der *u*-laut mit kürzung vor *d* entwickelt hat.

2. Verhalten von ae. *a* vor nasal. Während Kölbing demselben den wert eines dialektischen criteriums abspricht (a. a. o. p. LXIX) hält Carstens (a. a. o. p. 6) mit recht daran fest. Ein criterium ersten ranges ist darin freilich nicht zu sehen. In unserem denkmal ist vor einfachem nasal mld.-nördl. *a* gesichert; vor *n* + *g* zeigt sich *o*, vor *n* + *d au* und *a*. In letzteren beiden fällen, also vor gedecktem nasal, nehme ich (wie Carstens) einen nach offenem *o* sich neigenden dunkelen *ā*-laut an. (Vgl. p. 19 u. 25.)

3. Ae. *æ* erscheint gewöhnlich als *a*. In einigen fällen wird es durch (südl.) *e* wiedergegeben. Vgl. p. 20. — Ein ähnliches verhalten zeigt ae. *ǽ*. Wo vor mehrfacher consonanz kürzung eingetreten ist, begegnet *a*. Eine ausnahme macht *bed* : *led* (prt. von ae. *lǽdan*) 1016. (In *euer* : *neuer* 6329 hat die liquida kürzung bewirkt.) Wo nicht kürzung stattgefunden hat, erscheint *e*.

4. Ae. *éa* vor *r* begegnet im reim 1 mal als sdl. *e*: *ert* : *hert* 5573.

5. Mehrfach steht ae. *i* ein *e* gegenüber. (Vgl. p. 21 u. 22.) Es ist das eine dem kent. und nhb. dialekt gemeinsame eigentümlichkeit. Vgl. Sarrazin, Litbl. f. g. u. r. Ph. Nro. 10, p. 389: '*Nur ein kurzes ae. y, ebenso wie i in offener Silbe wird auch nhb. regelmäfsig zu e.*'

6. Vor liquida, nasal und *s* neigt *e* zum *i*-laut (vgl. p. 21 u. 22).

7. Ae. *y, ŷ,* umlaut von *u,* resp. *û, êa, êo* erscheint im reim als *i, e* und *u.* 1. Als *i*: aufser *king, kyng,* das sehr oft im reim (meist mit dem partic. prs.), 10 mal belegt (vgl. p. 23 u. 24). 2. Als *e*: 3 belege (vgl. p. 22). Vgl. Kölbing, a. a. o. p. LXX: '*Wenn nun hier daneben vereinzelt auch e dafür (für ae. y) vorkommt, so ist das zwar ein hauptcharakteristikum des kent. dialekts, findet sich aber auch in anderen südöstl. landschaften. Dafs diese form des vocals auch dem norden nicht ganz fremd ist, ist bisher wohl weniger beachtet worden.*' 3. Als *u*: *wurse* : *curse* 2169. Ebenso verhält sich das versinnere: *i, y*: *litell* 563, *lytell* 2180, *by* 566; *e*: *besinesse* p. 67, *beselye* 667, *bered* 3399, *beried* 3627; *u*: *churches* 1687, *wurse* 2169, 3337, *lust* p. 33, p. 31, 286, 689, *hurd* 3564, 3765, *hurde* 4783, 5258. *e* gilt als kent., *u* als südwestl., *i, y* als mld.-nördl. eigentümlichkeit. Letztere überwiegt in unserem gedicht. Das vorkommen aller 3 vertretungen von ae. *y* läfst sich auch sonst in dialektisch reinen denkmälern beobachten. Vgl. Heuser a. a. o. p. 21.

8. Die reime *a* : *ay*, *ai* scheinen specifisch nördlich zu zu sein (vgl. p. 18 u. 19).

9. Anl. *u*, *v* für *f*, welche schreibung für südl. denkmäler charakteristisch ist, begegnet nicht.

10. Ae. *sc* erscheint gewöhnlich als *sh*, gelegentlich als *sch* u. *s*.

11. Ae. *wh* steht *qu* gegenüber in *qwhat* 2728, *quonig* 5607; vgl. Brandl, a. a. o. p. 67: '*qu statt wh war besonders, doch nicht ausschliefslich im schottischen beliebt.*'

12. Die ae. spirans *h* im inlaut vor *t* ist im verstummen begriffen. Wie ich p. 35 u. 36 ausgeführt habe,

würde es nicht angehen, in allen fällen das verstummen derselben als vollzogen anzunehmen. Wo der spirans ein anderer vocal als *i* vorhergeht, scheint dieselbe sich länger behauptet zu haben. Münster setzt den schwund der spirans vor *t* zu früh an. *h* verstummte allerdings '*unter dehnung des vorhergehenden vocals in me. zeit in allen dialekten südlich des Humber, während es im schottischen ja noch heute gesprochen wird' (a. a. o. p. 9)*, aber eine berechtigung des schlusses, '*dass auch in Chaucers dialekt die ae. spirans h vor t um 1400 nur noch ein ganz flüchtiger hauch war*,' möchte ich sehr bezweifeln. Die verstummung der spirans ist erst bedeutend später eingetreten; noch im 16. jahrh. wurde sie gehört, wie aus den orthoepischen werken jener zeit hervorgeht.

B. Flexivisches.

1. Die 1. sg. prs. ind. geht auf *-e* aus oder ist endungslos. *-y* für *-e* in *J* : *flatery* : *personally* 6323 ist durch reimnot zu erklären und nicht etwa sdl. eigentümlichkeit (vgl. Herrtage, Sir Firumbras p. 24).

2. Die endung *-est* der 2. p. ist gesichert durch die reime *fast* : *hast* 195, *lest* : *destroest* 279, *-ist* begegnet in *knowist* 6441 u. 6443.

3. Die 3. p. endigt (ausnahmslos) auf *-eth, -ith, -yth, -th*, sehr häufig im versinnern, nur 1 mal im reim: *feith* : *seith* 2757. Die nördl. endung *-es* begegnet gar nicht, auch *es* für *is* (3. p. des verb. subst.) findet sich nicht — '*wie sonst häufig in nördl. denkmälern*' (Kölbing, S. T. p. LXVIII). (Für das prt. des v. s. findet sich 1 mal nördl. *war* = *was* 3335.)

4. Im pl. prs. zeigt sich aufschliefslich die ostmld. endung *-en, -yn, -n,* gesichert durch die reime: *Anon* : *done* 2211, *departson* : *don* : *manyon* 4013, *Anon* : *person* : *gon* 4678.

5. Der inf. prs. geht in einigen fällen auf *-n* aus (u. zw. 3 mal im reim gebunden, 5 mal im versinnern (vgl. p. 40 u. 41), häufiger auf *-e*; meist ist er jedoch endungslos. Diese letztere eigentümlichkeit könnte für den nördl. dialekt sprechen, aber es ist nicht zu übersehen, dass unser denkmal in eine zeit fällt, wo auch im mld. u. sdl. dial. die endungen verstummt resp. abgefallen sind.

6. Das ptc. prs. geht auf *-ing, -yng* aus. 1 mal erscheint die nördl. endung *and* : *sayand* (: *understand*) 206. Ueber *trenchand, distrussand, ioynant* vgl. p. 42.

7. Das ptc. pf. der starken verba hat das endungs *-n* durchgehends bewahrt. Das ae. praefix *ge-* erscheint 4 mal als *i-, y-* (vgl. p. 36).

8. Der ablautvocal des pl. prt. der starken verba ist bis auf ganz vereinzelte fälle derselbe wie im *sg.* — '*charakteristisch für den nordengl. dialekt*' (Kölbing, S. T. p. LXXV).

9. An schwachen pluralformen finden sich *children, cheldren* u. *brethren, bretherin, brethen* (vgl. p. 44).

10. In der flexion erscheint als vocal. element häufig nördliches *-i, -y*.

11. Das personalpron. *Jc* erscheint als *J* und *Y*.

12. Die gewöhnliche singularform des demonstr. ist *thys*, bisweilen findet sich *thes*. Als plural begegnet *thes* und einige male *thys*. Letztere form ist charakteristisch für den nördl. dialekt.

13. Die adverbialbildung mittelst *-loke* in *breueloker* 6582 u. *goodlokest* 343 gehört dem süden an.

14. Eigentümliche formen und ausdrücke: a. Die nomina auf *-nes* haben immer *-nesse*, mit alleiniger ausnahme von *hynes (: dresse* 2603*)* und *(way :) seknes* 6056. b. *tyll* p. 70, *til* 793, *fro* u. *algat* (*chermat : dat : algat* 5882, *estate : algat* 6336) sind auf den mld. u. nördl. dialekt beschränkt. c. *yut* und *os* sind nicht so '*strong provincial forms*' wie Skeat annimmt (Preface XVI); für *yut* giebt Stratmann belege aus allen dialekten; *os = as* 554, 2076, 3372, 6424 begegnet sehr häufig im Erl of Tolous ed. Lüdke, nämlich 23 mal. Zu erwähnen ist noch *ynly* 340 und *to-ende-that* p. 119. d. Beliebte flickwörter sind *lo, sad* und *here*.

§ 2.

In bezug auf den dialekt unseres gedichtes sagt Skeat (vorrede p. XIV): '*Judging by the occasional occurrence of plural verb-endings in -en, the dialect would appear to be Midland, but the lateness of the M. S. renders such speculation doubtful.*'

Aus dem obigen geht nun zur evidenz hervor, dass unser denkmal dem ostmittelländischen dialekt angehört. Das gelegentliche vorkommen südlicher merkmale macht keine schwierigkeit. Schwerer wiegen dagegen die eigentümlichkeiten, welche auf den norden weisen. Da indessen die für den letzteren charakteristische endung *-es* in der 3. p. sg. prs. und im pl. weder durch den reim gesichert ist, noch im versinnern begegnet, so ist höchstens eine beeinflussung des dichters durch den nördlichen dialekt anzunehmen — '*Nördliche Sprachformen waren den Dichtern durch die meist in Nordengland entstandenen Romanzen geläufig*' (Sarrazin, Litbl. 1884, p. 389) — oder der entstehungsort unseres denkmals ist an die nördliche grenze des ostmittellandes zu rücken. Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich mich für das letztere entscheide.

Für die nähere lokalisierung ist noch dem umstande rechnung zu tragen, dass (wie auch Skeat, vorrede p. 14 bemerkt) viele wörter unserer romanze in derselben eigentümlichen schreibung im Promptorium Parvulorum begegnen, jenem bekannten um 1440 entstandenen Clericorum Dictionarius Anglo-Latinus, zuletzt für die Camden Soc. hsg. von Albertus Way, London 1865. Der verfasser, ein frater Galfridus, sagt in dem 'Preambulum' seines werkes: '*Comitatus tamen Northfolchie modum loquendi solum sum secutus, quem solum ab infancia didici, et solotenus plenius perfectiusque cognovi.*' (Way, p. 2.) Man könnte daraus schliefsen, dass unser denkmal in der grafschaft Norfolk entstanden sei. Doch lässt sich die ähnlichkeit in der schreibung der wörter auch durch die nachbarschaft von Norfolk und Lincoln, sowie durch die gleiche entstehungszeit beider denkmäler erklären. Dass der verfasser unserer romanze das Promptorium benutzt habe, ist kaum anzunehmen.

§ 3.

In der einleitung (p. 8) habe ich bereits angedeutet, dafs die sprache unseres gedichtes nachlässig, salop ist. Jedenfalls steht sie der salopischen mundart nicht fern. Auf rechnung derselben ist zu setzen: 1) Die äufserst willkürliche schreibung eines unorgan. *h* (Vgl. p. 35). Vielleicht lassen sich auch so die sonstigen zahlreichen orthograph. sonderbarkeiten erklären.

2) Das häufige fehlen a. der subjects-personalpronomina. *J* fehlt p. 4, p. 11, p. 139, p. 148, p. 155, p. 163, p. 165, 139, 304 etc., *he*: 6, 115, 152 etc., *we*: 179 etc., *ye*: 487, 839, *thai* 711, 804, 868, 877, 881, 890, 953 etc. b. des verbum substantivum. c. der flexion, namentlich der verbalflexion (vgl. pp. 40 ff.). 3) Der gebrauch des ptc. prs. auf -*ing* für andere verbalformen (vgl. p. 42). 4) Der ausgedehnte gebrauch der doppelten comparation (vgl. p. 46). 5) Die vertretung von *J* durch *me,* von *thou* durch *the* (vgl. p. 46). Die anwendung von *his* statt des gen. namentlich von eigennamen gehört nicht hierher.

§ 4.

Es ist jetzt die frage zu erörtern, in welchem verhältnis schreiber und verfasser unseres gedichtes zu einander stehen. Für identität derselben sprechen 1) v. 20 des prologs:

'*Ne can noght peynt my boke as other be.*'

2\. v. 6604-6: '*And so haue J don, after myne entent,*
With litterall carectes for your sake;
Tham conueying in sable lines blake.'

Die hs. stammt nach Skeat aus dem anfang des 16. jh. oder möglicherweise aus dem ende des vorhergehenden. Stimmt die sprache des gedichtes mit diesem zeitpunkt überein?

Terminus a quo der entstehungszeit unseres gedichtes ist die abfassung der fz. vorlage, also der anfang des 15. jh.; terminus ad quem die anfertigung der hs. unseres gedichtes.

An sprachlichen momenten ist anzuführen: 1. *éé* ist noch nicht zu *î* erhöht. Dies geschah an der grenze des 15. u. 16. jh. 2. Die verdumpfung von *óó* zu *û* ist nahe bevorstehend. Sie trat ein gegen das ende des 15. jh. Die behauptung Hoofes (a. a. o. p. 231), dafs '*die entwickelung von ae. ô zu û im osten des mittellandes schon um die mitte des 15. jh. vollzogen*' sei, ist als unbegründet zurückzuweisen. 3. *ai, ay, ei, ey* ist noch nicht monophth. Der me. diphth. laut erhält sich noch im 16. jh.; daneben wird *ai* bereits wie langes offenes *èè* gesprochen. 4. *î* ist in unserem denkmale noch monophthong. Es wurde gegen anfang des 16. jh. zu *ei* diphthongiert. — Darnach ist als entstehungszeit

unseres gedichtes die 2. hälfte des 15. jh. anzunehmen. Da nun auch das versinnere und die reime in lautlicher wie flexivischer hinsicht keine differenzen zeigen, so steht aus sprachlichen gründen der annahme, dafs verfasser und schreiber identisch seien, nichts im wege.

Dagegen sprechen jedoch: a. die falschen reime (vgl. p. 11) und b. die zahlreichen schreibfehler, besonders die häufige verwechselung von ſ (= s) und f (= f).

Ob einige punkte des vorhergehenden paragraphen dem schreiber zur last zu legen sind oder dem verfasser-schreiber angehören, ist schwer zu entscheiden. Doch genügen a. u. b. zur begründung der annahme, dafs unsere handschrift nicht das original, sondern eine abschrift desselben ist, welche kurze zeit nach der vom dichter selbst besorgten niederschrift des originals von einem schreiber angefertigt worden ist.

Der verfasser war vermutlich ein minstrel, der längere zeit in Frankreich gelebt hatte und für seine mühe von einem englischen grofsen belohnt wurde.

Druckfehler.

Seite	16,	zeile	20	von	oben	lies:	vgl. p. 17.
„	30,	„	1	„	„	„ :	Gestützt.
„	30,	„	2	„	„	„ :	gelangt Münster.
„	30,	„	2	„	unten	„ :	souerain.
„	39,	„	5	„	„	„ :	hlêapan.
„	40,	„	2	„	„	„ :	p. p. done.
„	40,	„	2	„	„		streiche den 2. reim.

Gr. Mr.

Vita.

Am 18. april 1863 wurde ich, Ernst Wilhelm Hattendorf, lutherischer confession, zu Northeim geboren. Nachdem ich das realprogymnasium meiner vaterstadt absolviert hatte, besuchte ich die prima des realgymnasium zu Osterode a. H. Mit dem zeugnis der reife bezog ich ostern 1881 die universität Göttingen, um mich dem studium der neueren philologie zu widmen. Mehrere semester war ich ordentliches mitglied des englischen und romanischen seminars. Am 23. januar 1886 bestand ich das examen pro facultate docendi, und zu ostern desselben jahres wurde ich dem gymnasium Andreanum zu Hildesheim als probandus überwiesen. Seit ostern 1887 bin ich an dieser anstalt als wissenschaftlicher hilfslehrer beschäftigt. Das examen pro gradu habe ich am 27. april 1887 abgelegt.

Während meiner studienzeit besuchte ich die vorlesungen der herren professoren Baumann, Goedeke, Heyne, von Kluckhohn, G. E. Müller, W. Müller, Napier, Vollmöller, H. Wagner, Weizsäcker, sowie der herren privatdocenten dr. Andresen und dr. Ueberhorst. Allen meinen lehrern fühle ich mich zu grofsem danke verpflichtet.

